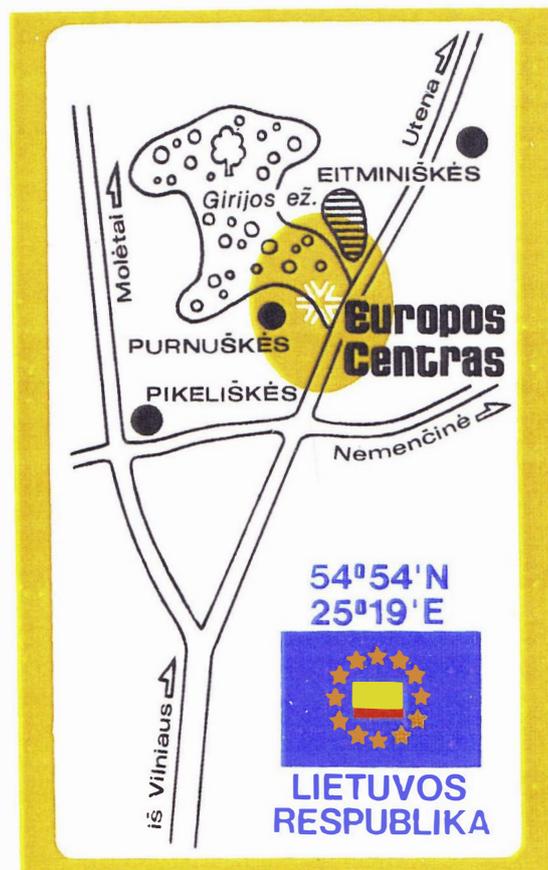


LITUANIA

Mitteilungsblatt der Forschungsgemeinschaft Litauen im BDPH e.V.

Dezember 1997

Nr. 8



INHALTSVERZEICHNIS

Allgemeines

| | |
|--|-----|
| Vorwort (Hahne) | 441 |
| Protokoll über die Mitgliederversammlung (Fels) | 442 |
| Fotos vom Treffen in Ehlershausen (Fugalewitsch) | 444 |
| Auszeichnungen | 445 |
| Die Philatelie im Internet (Fels) | 446 |
| Postmuseum in Kaunas (Fugalewitsch) | 447 |
| Das litauische Alphabet (Fugalewitsch) | 448 |
| "Europos Centras" - Der geograph. Mittelpunkt (Weih) | 450 |
| Gesuche | 453 |

Litauen

| | |
|---|-----|
| Briefmarken-Neuheiten (1997) (Kazlauskas) | 454 |
| Litauische Ersttagsstempel (1996-1997) (Fugalewitsch) | 459 |
| Litauische Sonderstempel (1997) (Fugalewitsch) | 460 |
| Verzeichn. der Postämter und Postleitzhl.(Veržb./Vainora) | 461 |
| "Tarnybiniš"- und "Primokėti"-Stempel (Haubner/Steponav.) | 462 |
| Änderung der Tagesstempel, 1990 (Steponavičius) | 464 |
| Tagesstempel von Panevėžys (Pranukevičius) | 466 |
| Internationaler Postdienst (Steponavičius) | 467 |
| "AR"-Stempel (Fugalewitsch) | 468 |
| Fälschungen und Echtheitskriterien/4. Forts. (Dr. Klein) | 470 |

Memelgebiet

| | |
|--|-----|
| Einige "Memelgebiet"-Belege (Fugalewitsch) | 480 |
|--|-----|

Ostland

| | |
|--|-----|
| Studien über die Verw. von Leitgebietzahlen in W.(Hahne) | 488 |
|--|-----|

UN - Feldpost

| | |
|---|-----|
| Die Post der baltischen UN- und INFOR-Einheiten (Hornung) | 505 |
|---|-----|

Impressum

ES WAR EIN DORF DER EICHEN



Diese Marke wird die Briefmarkensammler immer wieder daran erinnern, daß der Mensch herausgefordert ist, den Naturgewalten zu trotzen, daß es verkehrt ist, sich in Sicherheit zu wiegen. Das bewiesen wochenlang die Ereignisse beiderseits der Oder, das belegen in weit geringerem Umfang die Folgen des Wirbelsturmes in Niedersachsen, der mehrere Schneisen durch das Land schlug, Eichen samt Wurzeln aus der Erde riß, Wallnußbäume zerschlug, Waldpartien zurückließ, als sei der Krieg darüber hinweggegangen. Die hohen Strommasten der Überland-

leitungen knickte er ab, als hätte es nicht jahrzehntelang Berechnungen gegeben, sie standfest zu machen. Gleich nebenan von uns war nichts passiert. Und zum Glück gab es keine Toten und nur ganz wenige Leichtverletzte (unter den Schaulustigen).

Was es allerdings in unerwartetem Umfang gab, das war Hilfe unter Nachbarn, die sich vorher nur vom Sehen her kannten. Jeder tat, was er konnte, packte an und räumte weg, ohne nach Zuständigkeit zu fragen. Jetzt sind "nur noch" die verdeckten Schäden zu beseitigen. Die Straßen von Uetze in die Nachbarorte sind frei.

In dieser Situation war es für mich von großer Bedeutung zu wissen, daß unsere FORGE auf stabiler Basis arbeitet, daß dankenswerterweise viele mitarbeiten. Rund 12 Autoren aus dem In- und Ausland sind zu verzeichnen. Dadurch kommen die verschiedensten Betrachtungsweisen zur Geltung und geben Denkanstöße. Auch die Mitgliederentwicklung ist positiv.

Und so hoffe ich, daß dieser Trend so bleibt und wünsche namens des Vorstandes allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedliches, sensationsarmes 1998.

Gerhard Hahne

P R O T O K O L L

Über die Mitgliederversammlung der Forschungsgemeinschaft Litauen

Zeitraum: am 21.06.1997 von 14,00 - 19,00
am 22.06.1997 von 9,00 - 10,30

Teilnehmer: 16 Personen (auf einem besond. Blatt aufgeführt)

- TOP 1 Vorsitzender **Hahne** begrüßt die anwesenden Sammlerfreunde zur Jahreshauptversammlung, besonders herzlich Dr. Doniela (Australien/Litauen).
- TOP 2 In einer Schweigeminute wird der verstorbenen Sammlerfreunde **Lindberg** und **Volland** gedacht.
- TOP 3 Der Vorsitzende stellt die Beschlußfähigkeit der Versammlung gemäß Satzung fest.
- TOP 4 Die anwesenden Teilnehmer stellen sich der Versammlung vor.
- TOP 5.1 **Hahne** trägt die Besonderheiten des Geschäftsjahres vor. Er erwähnt die guten Beziehungen zu litauischen Philatelisten und zum polnischen Philatelistenverband. Er weist darauf hin, daß von dem polnischen Experten Krawczyk signierte Belege falsch sein können. Auch gibt es Fälschungen polnischer Prüfstempel.
- TOP 5.2 **Fugalewitsch** gibt einen zufriedenstellenden Bericht über die Herausgabe des Mitteilungsblattes. Er bittet um Zusendung von philat. Artikeln.
- TOP 5.3 **Fels** gibt einen kurzen Überblick über die Herausgabe der Jahresgabe 1996 ("Die Inflation der Markwährungen und das postalische Geschehen im litauischen-polnischen Raum").
- TOP 6 **Fels** legt den Kassenbericht für das abgeschlossene Geschäftsjahr vor.
- TOP 7 Der Bericht der Kassenprüfer und die Entlastung des Vorstandes wird mit Genehmigung der Versammlung auf den 22.06. verschoben, da ein Kassenprüfer nicht rechtzeitig zur Versammlung kommen konnte. Am 22.06. tragen die Kassenprüfer ihren Bericht vor.
- TOP 8 Der Vorstand wird einstimmig entlastet.
- TOP 9 Entfällt, da Kassenprüfer gem. Satzung für 4 Jahre gewählt werden.
- TOP 10 **Schmidt** macht den Vorschlag, zukünftig auch allgemeine Themen, die Litauen betreffen, in den Mitteilungsblättern zu bringen. Nach längerer Diskussion wird davon abgeraten, jedoch sollten Hinweise auf alle wichtigen Ereignisse in Form einer Zeittafel gebracht werden.

- TOP 11 **Fugalewitsch** gibt eine kurze Einweisung in die litauische Sprache.
- TOP 12 Vortrag über das Gebiet Ob.Ost von **v. Hofmann**.
- TOP 13 **H. v. Hofmann** stellt ein Postsparbuch aus der zaristischen Zeit vor.
- TOP 14 **H. v. Hofmann** regt an, künftig die Mitgliederliste im Heft aus Datenschutzgründen nicht mehr zu veröffentlichen. Dem stimmte die Versammlung zu. Die Mitgliederliste kann beim Geschäftsführer angefordert werden.

Die Frage nach einem Neuheitendienst wird an **Kazlauskas** verwiesen. Dieser erklärt sich bereit, einen Neuheitendienst einzurichten.

Watzke regt die Einführung eines Rundsendedienstes an. Er soll für die drei baltischen Forschungsgemeinschaften eingerichtet werden. Ein Versuch sollte gestartet werden. Er übernimmt die Federführung.

Watzke hält ein Kurzreferat über das kommende 50-jährige Bestehen der Arbeitsgemeinschaft Lettland. Zu den Feierlichkeiten ist ein Seminar geplant, zu dem Mitglieder von Arbeitsgemeinschaften mit baltischem Bezug eingeladen werden sollen. Eine Jubiläumsausstellung soll nicht stattfinden.

H. v. Hofmann referiert über RIGA '98. Einzelheiten liegen noch nicht vor. Die Arbeitsgemeinschaft Lettland plant eine Reise zur RIGA '98.

Fels erläutert die Möglichkeit einer Homepage im Internet, Werbung für die Forschungsgemeinschaft Litauen zu machen. Kosten entstehen der FG nicht. Fels erklärt sich bereit, für alle drei baltischen Arbeitsgemeinschaften eine gemeinsame Homepage einzurichten.

Das neue Handbuch von **Prof. Dr. Doniela** erscheint dreisprachig.

- TOP 15 Klön und Tausch sind rege.

Der Termin für die Jahreshauptversammlung 1998 wird für den

27. und 28. Juni 1998.

festgelegt. Versammlungsort ist Ehlershausen

Hahne schließt am 22.06.1997 um 10,30 die Versammlung.

Vorsitzender

Protokollführer

gez. **Hahne**

gez. **Fels**



Von links nach rechts: Badenhorst, Fels, Hahne, Schmidt, Dr. Rack
sitzend: Kraul, Kazlauskas, Vaumund



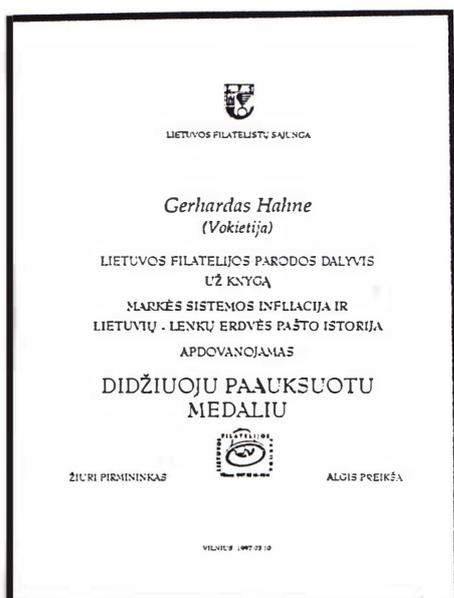
Vogel, Matz, Frau Petersen, Dr. Doniela, Dr. Lein, Dr. Klein,
Watzke (sitzend), Fugalewitsch

AUSZEICHNUNGEN

Mit dem von der Germany and Colonies Philatelic Society of Great Britain gestifteten Literaturpreis geehrt wurde auf der Jahreshauptversammlung des Briefmarken-Clubs Hannover von 1886 e.V. unser Vorsitzender **Gerhard Hahne**. Die Auszeichnung erhielt er, wie es in der Verleihungsurkunde heißt, als Autor des Buches "Die Inflation der Markwährungen und das postalische Geschehen im litauischen-polnischen Raum" sowie seine weitere Tätigkeit zum Sammelgebiet "Polen - Litauen".

Mit Gold ausgezeichnet wurde auf der Rang-II-Ausstellung in Wolfsburg unsere Jahresgabe "Die Inflation der Markwährungen und das postalische Geschehen im litauischen-polnischen Raum".

Auf der gleichen Veranstaltung errang **Gerhard Hahne** mit seiner postgeschichtlichen Sammlung "Das Land OberOst" eine Vermail-Medaille nebst Ehrenpreis.



Der litauische Philatelistenverband veranstaltet jedes Jahr in Vilnius eine Briefmarken-Ausstellung. Sie beginnt am 16. Februar, dem Tag der lit. Unabhängigkeit (1918) und endet etwa drei Wochen später.

Gerhard Hahne hat in diesem Jahr mit seinem neuen Buch daran teilgenommen. Sein Werk wurde mit der Großen Vergoldeten Medaille ausgezeichnet.

DIE PHILATELIE IM INTERNET

Bernhard Fels

Nachdem bereits einige Arbeitsgemeinschaften im Internet vertreten sind, kam mir der Gedanke, auch für die Forschungsgemeinschaft Litauen e.V. eine entsprechende Werbung im Internet zu machen. Dies wurde auf der letzten Jahreshauptversammlung ausführlich diskutiert. Den Anwesenden kamen zu dem Ergebnis, daß eine Internetseite für alle drei baltischen Arbeitsgemeinschaften eingerichtet werden sollte. Eine der Grundbedingungen war, daß für die Arbeitsgemeinschaften keine Kosten entstehen dürften. Auf den einzelnen Seiten soll die Arbeit und die Leistungen der einzelnen Arbeitsgemeinschaften vorgestellt werden. Um dies aber in einen vernünftigen Rahmen zu bringen, bitte ich alle Mitglieder um Unterstützung zu diesem Vorhaben. Unterbreiten Sie mir also Ihre Wünsche und Vorschläge. Besten Dank.

Bernhard Fels

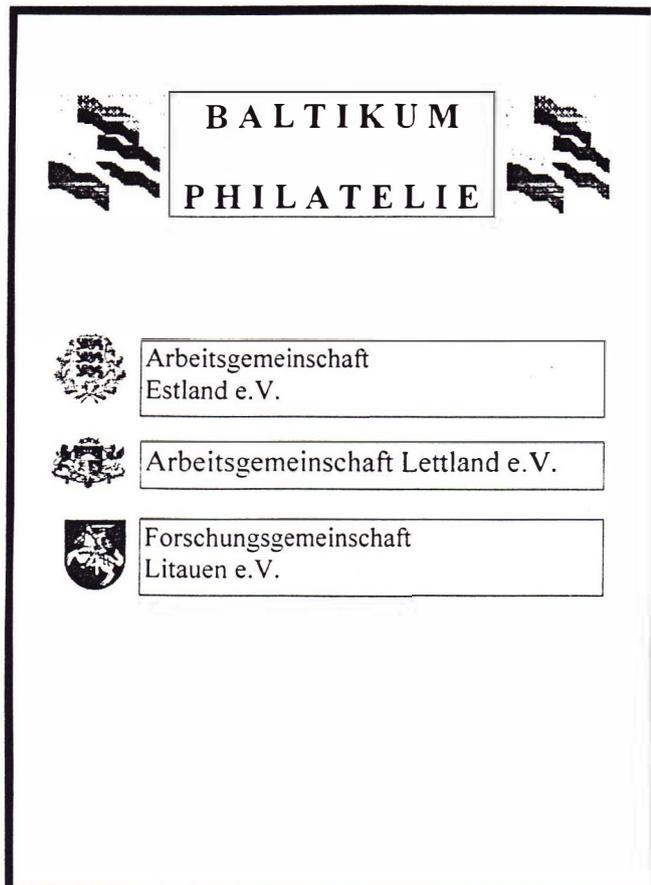
Weizenwinkel 4

D-59 494 Soest

Email: BFels(a)t-online.de

Rechts: Verkleinertes Muster
der Einstiegseite.

Auf der Rückseite des hinteren
Deckblattes der "Lituania" ist
die Einstiegseite in Original-
größe und farbig abgebildet.



POSTMUSEUM IN KAUNAS

Witold Fugalewitsch

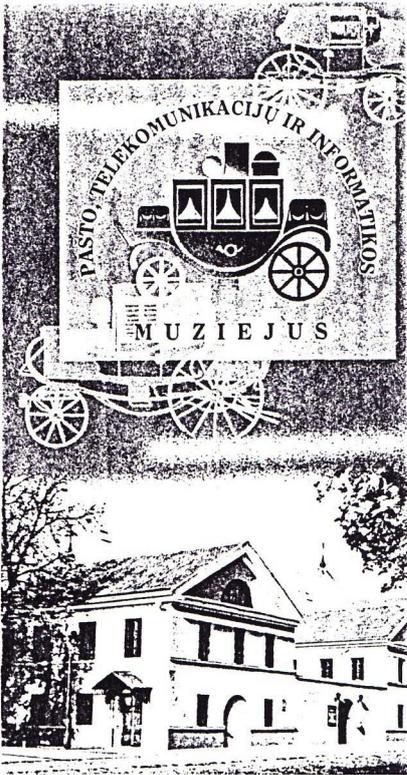
Der lit. Philatelist Veržbolauskas schickte uns ein Prospekt des Postmuseums von Kaunas, das vor 3 Jahren eröffnet wurde. Es befindet sich in der Altstadt am Rathausplatz hinter dem Rathaus. Die Anschrift lautet:

Pašto, Telekomunikacijų ir Informatikos Muziejus

Rotušės a. 19,

LT-3000 Kaunas.

Die Öffnungszeiten sind mittwochs, donnerstags, sonnabends und sonntags jeweils von 11 bis 18 Uhr. Telefonisch erreichbar über die Nr. 22 49 20.



Das Prospekt, das etwas kleiner ist als DIN A5, ist mehrfarbig und sehr geschmackvoll gestaltet. Alle Seiten des Prospektes sind zweisprachig: englisch und litauisch. Auf zahlreichen Fotos werden mehrere Räume und Ausstellungsstücke gezeigt. Es gibt Räume, die nur der Philatelie gewidmet sind.



Das Museum verfügt auch über einen eigenen Tagesstempel. Eröffnet wurde das Museum am 10.03.1994.

Das Postmuseum enthält auch Versammlungsräume. Dr. Doniela, der in diesem Jahr an unserem Treffen in Ehlershausen teilnahm, hat nach seiner Rückkehr dort mehreren in Kaunas wohnenden Philatelisten über Ablauf, Gestaltung etc. unserer Zusammenkunft berichtet.

DAS LITAUISCHE ALPHABET

Witold Fugalewitsch

Mehrere Teilnehmer in Ehlershausen haben mich gebeten, ein paar Worte über das litauische Alphabet, das vor etwa 100 Jahren von den Litauern eingeführt wurde, auch in der "Lituania" zu bringen.

Bei einem Vergleich zwischen dem deutschen und dem litauischen Alphabet stellt man fest, daß es folgende Buchstaben im lit. Alphabet nicht gibt:

Q - W - X - Ā - Ō - Ū

Folgende Buchstaben sind vorhanden, aber sie haben eine andere Bedeutung:

V ist wie das deutsche **W** in **Wolfsburg**

Y " " " " **IE** in **Kiel**

Z " " " " **S** in **Soltau**

Folgende Buchstaben gibt es dagegen in der deutschen Alphabet nicht:

Č wird ausgesprochen wie **TSCH** in **Tschechien**

Š " " " **SCH** " **Schweden**

Ž " " " **J** " **Journal** oder in **Genie**

Einige Vokale werden unbetont oder betont ausgesprochen:

E + **Ė** wie in **F e rnw eh**

I + **Y** wie in **K i nderl ie b**

U + **Ū** wie in **W u nderk uh**

Bei zusammengesetzten Vokalen ist die Aussprache z.T. etwas anders als

im Deutschen: **AI** wie im Deutschen **Kaiser, Main**

EI wie im Englischen **Lady, Date**

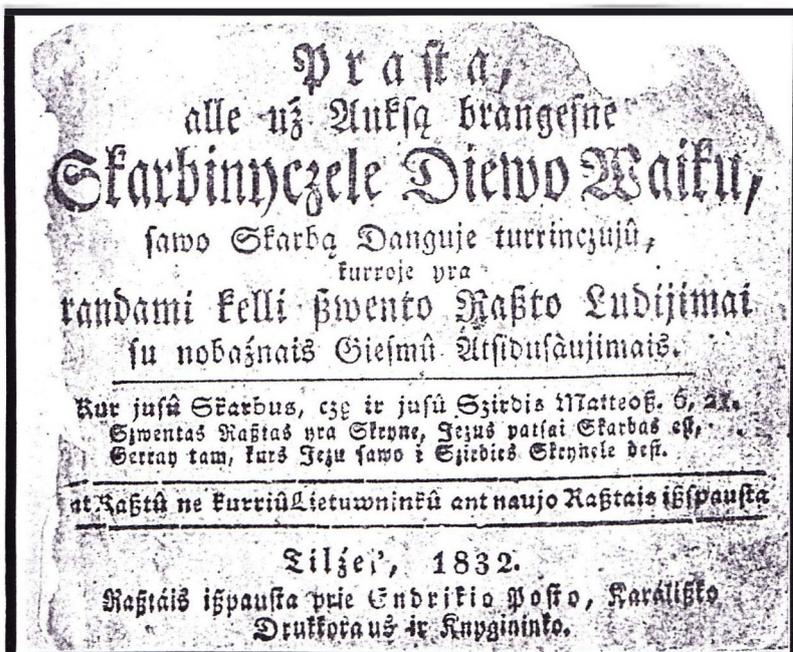
IE wie in **Familie, Lilie, Dr. Doniela**

Einige Vokale haben das Nasalitätszeichen (Häckchen unter dem Buchstaben):

ȧ - ė - i̇ - u̇

Generell kann man sagen, daß die Betonung in einem Wort auf den Vokalen mit dem Nasalitätszeichen und den betonten Vokalen (é, y, ū) liegt.

Seit 1864 war im zaristischen Rußland der Druck litauischer Schriften mit lateinischen Buchstaben verboten. In den Schulen wurde der Unterricht in Russisch gehalten. Seit 1877 war polnisch die Sprache im Religionsunterricht. Die Verbote wurden erst nach 1904 aufgehoben. Es ist zum größten Teil der Verdienst der im nördlichen Ostpreußen lebenden "Preussisch-Litauer", daß das Litauertum nicht im Russischen bzw. Polnischen aufgegangen ist. Unzählige Bücher und Zeitungen wurden hauptsächlich in Tilsit gedruckt und dann heimlich unter Lebensgefahr von den sogenannten "Bücherträgern" (s. 7. Stempel auf S. 121) über die Grenze geschmuggelt. Hinrichtung oder Verbannung nach Sibirien waren die Strafen. Auch der Besitz religiöser lit. Bücher war streng verboten.

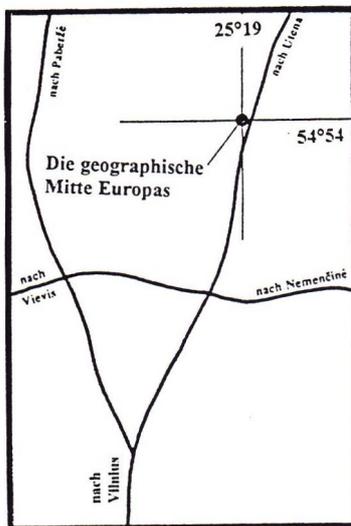


Das Gebetbuch (in Originalgröße) meiner Urgroßeltern und Großeltern. Es ist 1832 in Tilsit erschienen. Die Sprache ist litauisch, der Text mit gotischen Lettern geschrieben, d. h. in Deutsch.

"EUROPOS CENTRAS" - DER GEOGRAPHISCHE MITTELPUNKT VON EUROPA

Willi Weih

Als im Jahre 1989 französische Wissenschaftler - Geodäten - den "alten Kontinent" Europa neu vermessen hatten, machten sie eine interessante und - so darf man wohl sagen - auch höchst erstaunliche Entdeckung: Litauen liegt genau in der Mitte der Alten Welt und auf dem Territorium dieser lange "vergessenen Republik" befindet sich der geographische Mittelpunkt Europas.



Europas geographische Mitte liegt nahe bei dem Dorf Purnušķės im Kreis (Rajonas) Vilnius in genau 54 Grad 54 Minuten nördlicher Breite und 25 Grad 19 Minuten östlicher Länge. Diese Feststellung hat der Direktor des französischen Nationalen Geographischen Instituts Jean Francois Carrez 1989 unverzüglich dem Vorsitzenden der Litauischen Geographischen Gesellschaft, Prof. Stasys Vaitekūnas von der Universität Vilnius mitgeteilt.

An der Stelle, als "Europos Centras" markiert, ist zur Zeit jedoch nur eine kleine Wiese in der Nähe des Sees Bernotai und des gleichnamigen Burgberges inmitten der Felder und Wälder des Dorfes Purnušķės.

Man gelangt dorthin, wenn man auf der Hauptverkehrsstraße P 1 (P von Pagrindinis kelias = Hauptstraße) von Vilnius in Richtung Utena fährt und etwa zwischen 25. und 26. km (ab Vilnius) in einen kleinen, unbedeutenden Weg links nach Purnušķės abbiegt.

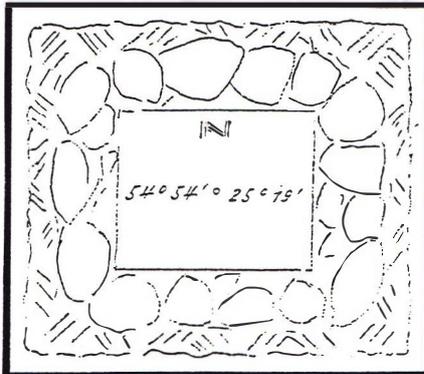
Die Dorfbewohner möchten den Ort zu einer Touristenattraktion von europäischer Bedeutung machen, und diese Absicht ist sicher nicht ganz ab-

wegig: sicher gibt es viele Reisende, die von sich behaupten möchten, den Mittelpunkt Europas besucht zu haben. Ähnlich verhält es sich z. B. mit den Besuchern von London, die nach einer interessanten Fahrt auf der Themse ihren Fuß auf den Nullmeridian von Greenwich setzen können.

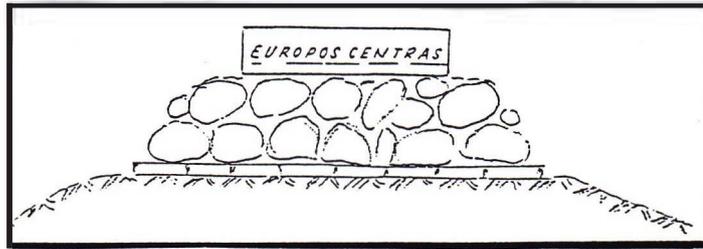
Mein verständlicher Wunsch, diesen besonderen - Europas Centras - zu dem ich als Kartograph und Vermessungsingenieur ja auch eine gewisse Beziehung habe, einmal an Ort und Stelle zu besichtigen, ging im Juli vor drei Jahren (1994) in Erfüllung.

Das Dorf Purnuškės war noch relativ leicht zu finden; obwohl die Beschilderung sehr zu wünschen übrig ließ. Nach etlichen Fragen wurde ich an das Dorf Bernotai verwiesen, von wo aus der "Punkt" einfacher zu erreichen sei. Nach kurzer Fahrt über Feldwege und anschließenden kurzen Fußmarsch lag dann der Mittelpunkt Europas vor mir.

Leider hatte ich keinen Photoapparat dabei und konnte nur eine flüchtige Skizze machen. Auf einem kleinen Hügel ist ein Viereck aus flachen Steinen als Fundament gelegt.



Darauf ist pyramidenstumpfförmiger Sockel aus Feldsteinen aufgemauert, und darauf liegt eine quadratische Platte von ca. 15 cm Dicke und 60 cm Seitenlänge aus schwarzgrauem polierten Stein (Granit oder Marmor?). Eine Vertiefung in der Mitte der Platte markiert den besagten Punkt, ein eingraviertes N gibt die Nordrichtung an, und außerdem sind die geographischen Koordinaten phi und lambda eingemeißelt. Auf der schmalen Südseite sind die Worte EUROPOS CENTRAS (dt. Mittelpunkt Europas) zu lesen.



Nachdem ich Europas geographische Mitte pflichtschuldigst und gebührend bewundert hatte, wobei mich doch ein seltsames, fast möchte ich sagen erhebendes Gefühl beschlich, fuhr ich zurück nach Vilnius, um den Rückflug nach Deutschland anzutreten.

Der obige Artikel ist aus Platzgründen verkürzt wiedergegeben. Die persönlichen Erlebnisse mit der Bevölkerung, Unterbringung in Hotels etc. haben wir weggelassen. Der Artikel in gesamter Länge ist im Rundschreiben Nr. 90 1/1997 der Motivgruppe "Landkarten - Vermessung - Entdeckungsgeschichte der Erde" veröffentlicht. Der Autor gehört dieser Motivgruppe als Mitglied an.

Für das Deckblatt dieser Ausgabe haben wir eine litauische Vignette mit "Europos Centras" gewählt, die uns unser Mitglied Kazlauskas zur Verfügung gestellt hat. Von den drei auf der Vignette angegebenen Dörfern hat z. Zt. nur **Eitminiskės** eine Poststelle.

Wir sind der Überzeugung, daß nach wirtschaftlicher Gesundung Litauens, das Postministerium in Vilnius die Werbewirksamkeit dieses geographische Punktes entdecken wird. Man denke nur an die Beliebtheit der Postämter am nördlichsten Punkt Europas (Nordkap) oder am Polarkreis in den skandinavischen Ländern.

GESUCHE

Um die Spezialisierung auf dem Gebiet der litauischen Ganzsachen Provisorien weiter voranzutreiben, um die Sammlung von ca. 500 verschiedenen, davon rd. 100 echt gelaufene Briefe, weiter auszubauen, suche ich Gesprächs- und Tauschpartner.

Günter Schade
Rudolf-Seiffert-Str.38
10 369 Berlin

a) Kurlandpost: Wann wurde die vorgelagerte Insel Ruhnu von den deutschen Truppen geräumt bzw. von der Roten Armee besetzt? Welche Einheiten waren darauf stationiert? Bitte um Hinweise und Antworten.

b) Aus dem Umbruchjahr 1945 gesucht wird alle Post in der Ostmark/Österreich von Oberschätzmeister des Dorotheums

Fritz H. Sturzeis
Beckmanngasse 32/15
A-1140 Wien

Briefversandstelle Bialystok: In den Katalogen ist vermerkt, daß im Postgebiet OberOst laut Verfügung vom 3.7.1916 eine Nachrichten-Vermittlungsstelle zwischen den Bewohnern und ihren Angehörigen im Ausland eingerichtet wurde. Hierfür wurden Fragebogen hergestellt, die vom Kreisamt Bialystok an die Vermittlungsstelle zur Beförderung übergeben wurden. Sie versah man mit einer Quittungsmarke. In dem Betrag von 25 Pfg. bzw. 1 Mk. war die Postgebühr für die Weiterbeförderung enthalten. Wer hat einen solchen Beleg abzugeben bzw. kann mit einer Kopie aushelfen? Hinweise erbittet

Gerhard Hahne
Torstr. 7
31 311 Uetze

Litauen Mi.-Nr. 459: Suche Herzstücke

Gustav Dietrich
Emscherstr. 27
44 8666 Bochum

Verkaufe Material Baltikum. Bitte Bestandsliste anfordern.

Josef Paul
Ensheimerstr. 19
66 386 St. Ingbert

BRIEFMARKEN - NEUHEITEN (1997)

Pranas Kazlauskas

15.02.1997 - 400. Jahrestag der Erstausgabe eines Buches in lit. Sprache

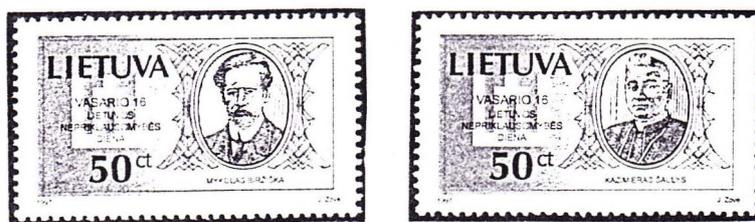


630 50 ct Deckblatt des Katechismus von Mazvydas

631 4.80 Lt Block - Ausgabe (Nr. 9)

| | | | |
|-------------|---------------|--------------|-----------------------------|
| Auflage: | 500.000 Stück | Entwurf: | B. Leonavičius |
| Aufl.(Bl.): | 80.000 Stück | Druckerei: | Staatsdruckerei in Budapest |
| Druck: | Offsetdruck | FDC-Nummer: | 1997 - 1 |
| Papier: | Kreidepapier | " - (Block): | 1997 - 2 |
| Größe: | 30 x 36,7 mm | FDC-Auflage: | 6.000 Stück |
| Größe(Bl.): | 94 x 56 mm | | |
| Zählung: | 13 1/4 x 13 | | |

16.02.1997 - Litauens Unabhängigkeitstag



632 50 ct Mykolas Biržiška (1882 - 1962), Unterzeichner der Akte

633 50 ct Kazimieras Šaulys (1872 - 1964), Unterzeichner der Akte

| | | | |
|----------|---------------|--------------|-----------------------------|
| Auflage: | 500.000 Sätze | Entwurf: | J. Zovè |
| Druck: | Offsetdruck | Druckerei: | Staatsdruckerei in Budapest |
| Papier: | Kreidepapier | FDC-Nummer: | 1997 - 4 |
| Größe: | 45 x 26,3 mm | FDC-Auflage: | 6.500 Stück |
| Zählung: | 13 1/4 x 13 | | |

25.02.1997 - Litauische Fahne auf den höchsten Gipfeln der Erdteile



634 4.80 Lt Litauische Fahne auf einem Berggipfel

| | | | |
|----------|-----------------|--------------|-----------------------------|
| Auflage: | 80.000 Blöcke | Entwurf: | G. Jonaitis |
| Druck: | Offsetdruck | Druckerei: | Staatsdruckerei in Budapest |
| Papier: | Kreidepapier | FDC-Nummer: | 1997 - 5 |
| Größe: | 37 x 27,6 mm | FDC-Auflage: | 6.500 Stück |
| Zählung: | 11 1/2 x 12 1/4 | | |
| Größe: | 80 x 60 mm | Block | |

05.04.1997 - Freimarke: "Vytis" (Staatswappen)

(Ergänzungs-Ausgabe zu Nr. 609 und früheren)



635 50 ct türkisblau

| | | | |
|----------|-----------------|--------------|-----------------------|
| Auflage: | 3.000.000 Stück | Entwurf: | Arvydas Kazdailis |
| Druck: | Offsetdruck | Druckerei: | "Spindulys" in Kaunas |
| Papier: | Kreidepapier | FDC-Nummer: | 1997 - 5/1 |
| Größe: | 22 x 25,5 mm | FDC-Auflage: | 6.000 Stück |
| Zählung: | 13 3/4 x 13 1/2 | | |

12.04.1997 - "Europa" - Ausgabe (Motiv: Sagen und Märchen)



636 1.20 Lt "Kleine Schlange" von Jovita Jankevičiūtė, 13 Jahre

637 1.20 Lt "Regenbogen" von Ieva Stasevičiūtė, 6 Jahre

| | | | |
|----------|---------------|--------------|-----------------------------|
| Auflage: | 500.000 Sätze | Entwurf: | Kostas Katkus |
| Druck: | Offsetdruck | Druckerei: | Staatsdruckerei in Budapest |
| Papier: | Kreidepapier | FDC-Nummer: | 1997 - 6 |
| Größe: | 35 x 30 mm | FDC-Auflage: | 5.800 Stück |
| Zählung: | 13 x 13 1/4 | | |

09.05.1997 - 600 Jahre seit der Einrichtung einer litauischen Schule



638 50 ct Unterricht an der Katheder-Schule in Wilna

| | | | |
|----------|---------------|--------------|-----------------------------|
| Auflage: | 500.000 Stück | Entwurf: | B. Leonavičius |
| Druck: | Offsetdruck | Druckerei: | Staatsdruckerei in Budapest |
| Papier: | Kreidepapier | FDC-Nummer: | 1997 - 7 |
| Größe: | 30 x 40 mm | FDC-Auflage: | 100.000 Stück |
| Zählung: | 13 1/4 x 13 | | |

10.05.1997 - Ostsee-Schiffe aus früheren Zeiten



639 50 ct Kurenboot aus dem 16. Jahrhundert

| | | | |
|----------|---------------|--------------|---------------------------------|
| Auflage: | 500.000 Stück | Entwurf: | S. Leonavičius |
| Druck: | Offsetdruck | Druckerei: | "The House of Questa" in London |
| Papier: | Kreidepapier | FDC-Nummer: | 1997 - 8 |
| Größe: | 30 x 40 mm | FDC-Auflage: | 6.000 Stück |
| Zählung: | 14 x 14 1/2 | | |

10.05.1997 - Ostsee-Schiffe aus früheren Zeiten (Block-Ausgabe)

(Gemeinschafts-Ausgabe der drei baltischen Staaten)



640 1.20 Lt Kurenboot aus dem 16. Jahrhundert (Litauen)

641 1.20 Lt Maasilinna-Boot aus dem 16. Jahrhundert (Lettland)

642 1.20 Lt Linienschiff aus dem 17. Jahrhundert (Estland)

| | | | |
|----------|----------------|--------------|----------------------------------|
| Auflage: | 100.000 Blöcke | Entwurf: | Leonavičius, Matkievicz, Viliama |
| Druck: | Offsetdruck | Druckerei: | "The House of Questa" in London |
| Papier: | Kreidepapier | FDC-Nummer: | 1997 - 9 |
| Größe: | 30 x 40 mm | FDC-Auflage: | 6.000 Stück |
| Zählung: | 14 x 14 1/4 | Blockgröße: | 110 x 70 mm |

01.06.1997 - 100 Jahre Botanischer Garten in Palanga



643 50 ct Botanischer Garten in Palanga

| | | | |
|----------|---------------|--------------|-----------------------------|
| Auflage: | 500.000 Stück | Entwurf: | G. Oskinytė |
| Druck: | Offsetdruck | Druckerei: | Staatsdruckerei in Budapest |
| Papier: | Kreidepapier | FDC-Nummer: | 1997 - 10 |
| Größe: | 45 x 26,2 mm | FDC-Auflage: | 100.000 Stück |
| Zählung: | 13 1/4 x 13 | | |

Besonderheit: Marken im Kehrdruck

25.06.1997 - 2. Sportkämpfe der Ostsee-Anrainerstaaten

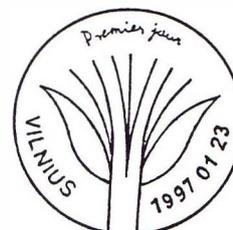
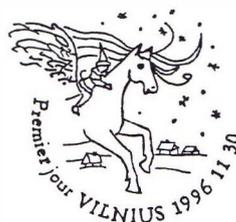
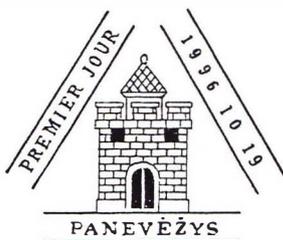


644 90 ct Stilisiertes Segelboot mit Fahnen der Teilnehmer-Staaten

| | | | |
|----------|-----------------|--------------|-----------------------|
| Auflage: | 500.000 Stück | Entwurf: | J. Zovė |
| Druck: | Offsetdruck | Druckerei: | "Spindulys" in Kaunas |
| Papier: | Kreidepapier | FDC-Nummer: | 1997 - 11 |
| Größe: | 25,5 x 44 mm | FDC-Auflage: | 6.100 Stück |
| Zählung: | 13 1/4 x 13 3/4 | | |

LITAUISCHE ERSTTAGSSTEMPEL (1996 - 1997)

Zusammengestellt von Witold Fugalewitsch



1996.10.19. Panevėžys

(Wappen der Städte in Aukštaitija)

1996.11.16. Vilnius

(Gewinn der Bronze-Medaille in Atlanta '96)

1996.11.30. Vilnius

(Ausgabe der Weihnachtsmarken)

1997.01.23. Vilnius

(Berühmte Persönlichkeiten)



1997.02.15. Vilnius

450 pirmajai lietuviškai knygai
(450 Jahre seit Erscheinen des 1. lit. Buches)

1997.02.16. Vilnius

Vasario 16
(16. Februar - Tag der Unabhängigkeit)

1997.02.25. Vilnius

(Lit. Fahne auf höchsten Gipfeln der Kontinente)

1997.04.05. Vilnius

("Vytis" Ergänzungs-Ausgabe)

LITAUISCHE SONDERSTEMPEL (1997)

Zusammengestellt von Witold Fugalewitsch



- | | | |
|-------------|----------|---|
| 1997.01.23. | Priekulė | I. Simonaitytei 100 (100. Geburtstag von Ieva Simonaitytė) |
| 1997.02.16. | Vilnius | Lietuvos Filatelijos Paroda (Briefmarken-Ausstellung in Litauen) |
| 1997.02.16. | Kaunas | Lietuvos Universitetui Kaune 75 (75 Jahre Litauische Universität in Kaunas) |
| 1997.04.10. | Vilnius | Informatikos, ryšių ir elektronikos bendrija (80 J. Informatik, Verbind.- und Elektr.-Verband) |

LIETUVOS KREPŠINIUI



- | | | |
|-------------|---------|--|
| 1997.04.23. | Kaunas | 75 Lietuvos krepšiniui (75 Jahre Basketball in Litauen) |
| 1997.05.14. | Kaunas | Romo Kalantos auka dėl Lietuvos laisvės (Opfer von Romas Kalanta für die Freiheit Lit.) |
| 1997.06.09. | Vilnius | Vlado Mikėno memorialas (Vladas Mikenas Schach-Gedächtnisspiele) |
| 1997.06.25. | Vilnius | Lietuvos krepšinininkės Europos čempionės (Litauens Basketballspielerinnen Europameister) |

VERZEICHNIS DER LITAUISCHEN POSTÄMTER UND DEREN POSTLEITZAHLEN

Leonas Veržbolauškas/Ričardas Vainora(Kaunas)

Das von der litauischen Post herausgegebene "Verzeichnis der lit. Postämter und der Postleitzahlen", 1997 ("Lietuvos paštų ir indeksų sąrašas") ist ein DIN-A5 großes Heft bestehend aus 22 Seiten.

Nachstehend geben wir in Originalgröße den Anfang des Verzeichnisses wieder.

Es bedeuten:

Paštas = Postamt,

Rajonas = Kreis,

Indeksas = Postleitzahl.

Valstybės įmonė "Lietuvos paštas"



LIETUVOS PAŠTŲ IR INDEKSŲ
S A R A Š A S

Vilnius, 1997

| PAŠTAS | RAJONAS | INDEKSAS |
|--------|---------|----------|
| 1 | 2 | 3 |

A, A

| | | |
|----------------|--------------|------|
| Abarauskai | Lazdijų | 4573 |
| Adomynė | Kupiškio | 4895 |
| Adutiškis | Svenčionių | 4735 |
| Agluonai | Akmenės | 5461 |
| Agluonėnai | Klaipėdos | 5869 |
| Akademija | Kėdainių | 5051 |
| Akmenė | Akmenės | 5450 |
| Akmenynai | Marijampolės | 4546 |
| Akmenynė | Salčininkų | 4097 |
| Alanta | Molėtų | 4171 |
| Aleksandravas | Plungės | 5651 |
| Aleksandravėlė | Rokiškio | 4812 |
| Aleksandrija | Škuodo | 5680 |

"TARNYBINIS"- und "PRIMOKĖTI"-STEMPEL

Peter Haubner/Zbignevas Steponavičius

Vor etlichen Monaten erhielten wir von Peter Haubner einen Brief, der mehrere Fragen enthielt. Um sie mit der gewünschten Ausführlichkeit beantworten zu können, haben wir uns an Z. Steponavičius (Redakteur der litauischen "Post und Filatelie in Litauen") gewandt, der uns dann dankenswerterweise die Erklärungen gab. Sie sind in diesem und den drei folgenden Artikeln enthalten.

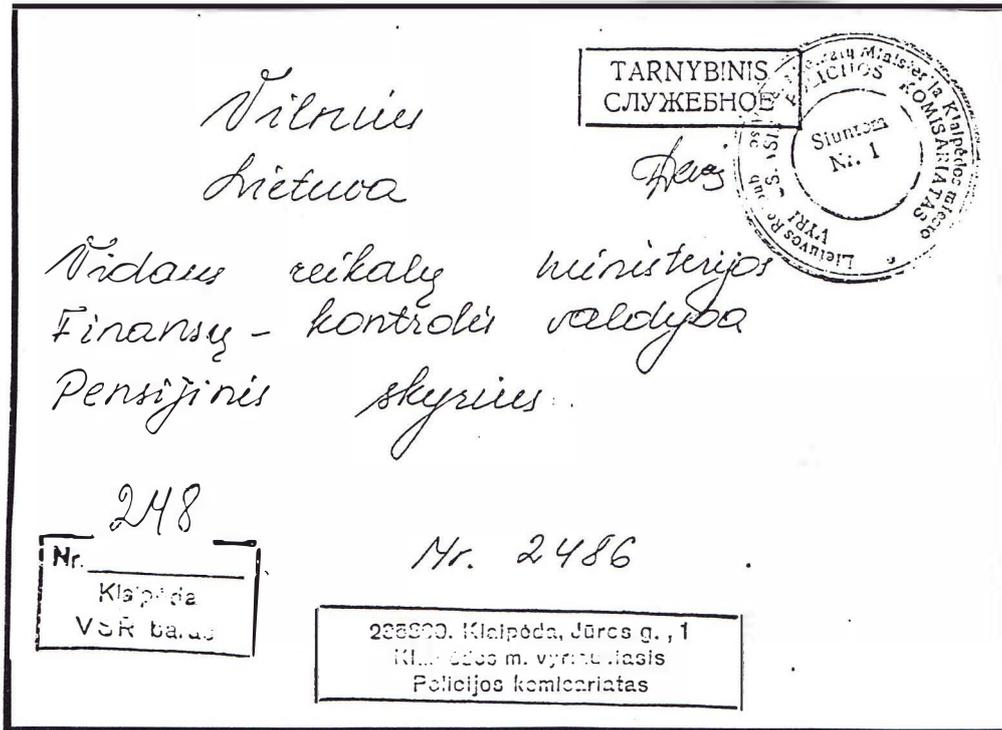
Z. Steponavičius schreibt: Die litauischen "Dienstsache"-Stempel aus den Jahren um 1990 ("Tarnybinis", "Paštas Tarnybinis", "Pašto Tarnybinis" etc.) müßten eigentlich sehr selten sein. Der Empfänger war verpflichtet, Umschläge mit diesem Stempel nach Erhalt zu vernichten. Wahrscheinlich war diese Bestimmung aber vielen Sekretärinnen nicht bekannt. Und so sind diese Umschläge in die Hände von Philatelisten gelangt. Auf regulärem Postwege durften solche Briefe nicht ins Ausland geschickt werden. Dies war untersagt. Inzwischen ist der Text und die Form der "Tarnybinis"-Stempel vereinheitlicht.

Zahlreich sind aus jenen Tagen sowohl im Text als auch in der Form die "Nachgebühr"-Stempel ("Primokėti" = Nachzahlen, "Apmokėta" = Bezahlt). Die litauische Post hat inzwischen auch diese "Nachgebühr"-Stempel vereinheitlicht.

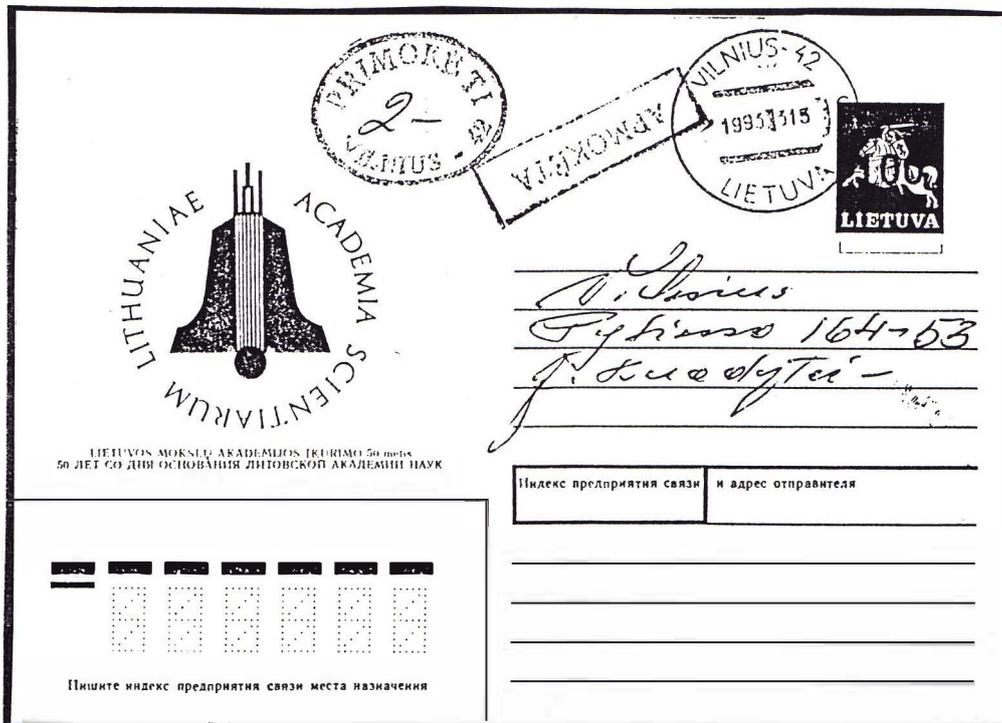
Falls jemand aus unserem Kreis sich mit diesen "Tarnybinis"- und "Primokėti"-Stempeln beschäftigt, wäre an einer Mitarbeit sehr interessiert

Peter Haubner

Zobelsreuther Str. 27
95 032 HOF
Tel. 09 281 / 92 013



Ein "Dienstsache"-Stempel noch mit einem litauischen und russischen Text. Der Brief ist vom Obersten Polizeikommissariat in Klaipėda an das Ministerium für Inneres (Pension-Abteilung) in Vilnius gerichtet.



Ein "Nachgebühren"-Brief mit "Nachzahlen"- und "Bezahlte"-Stempeln

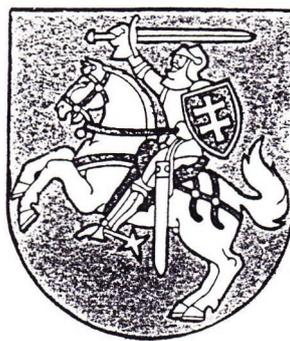
ÄNDERUNG DER TAGESSTEMPEL, 1990

Zbignevas Steponavičius

Der litauische Seimas in Vilnius (er entspricht dem deutschen Bundestag) verkündete am 11. März 1990 in einer Verordnung die neue Bezeichnung der Republik und gab die neue Ausführung des Staatswappens bekannt.



(alt)



(neu)

Die Postbehörde begann ebenfalls bestimmte Bezeichnungen in ihren Verzeichnisse, Formularen etc. zu überarbeiten. Die politischen Verhältnisse waren aber sehr kompliziert, weil die Postverbindung mit dem Ausland durch die Postverwaltung der UdSSR (in Moskau) hätte problemlos unterbunden werden können. Aus dem Grunde wurde die Überarbeitung der Poststempel nur schrittweise vorgenommen:

---- zuerst kamen die ergänzenden Stempel: "Atstatyta Lietuvos nepriklausoma valstybė 1990 03 11" ("Wiederhergestellter unabhängiger litauischer Staat, 11. März 1990") und "Lietuvos Respublikos paštas" ("Post der litauischen Republik").

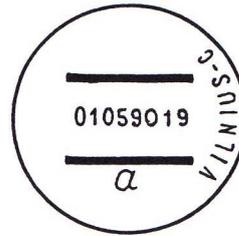
Lietuvos Respublikos P A Š T A S

---- Dann begann man, die Symbole der UdSSR zu entfernen (fünfsackige Sterne), die russ. Buchstaben "CCCP" ("Union der sozialistischen Sowjet-Republiken"), die lit. "TSR" ("Sozial. Sowj.-Republik").

(sowjetischer
Stempel)



(entsowjetisier-
ter Stempel)



Die ersten offiziellen Verordnungen des Verkehrsministeriums - ihm untersteht auch die Postverwaltung - wurden am 3. März 1990 veröffentlicht.

Am 2. August 1990 gab die Postverwaltung die Bestimmung heraus, daß Einschreibsendungen in der Republik mit internationalen Stempeln zu kennzeichnen sind, deswegen, weil diese Stempel nur lateinische Buchstaben enthalten. Einige Buchstaben, die nur im lit. Alphabet vorkommen, wie z.B. "č", "ž" etc., hat man dabei ausgelassen.

Am 25. August 1990 gab Minister Birulis die konkrete Anweisung, wie die früheren staatl. Symbole und Inschriften zu überarbeiten sind.

Am 15. November 1990 wurde angewiesen, wie die Matrizen der Stempelmaschinen und die Einsätze der Tagesstempel zu verändern sind.

Man kann sich die Frage stellen, warum wurde das alles nicht auf einmal erledigt?

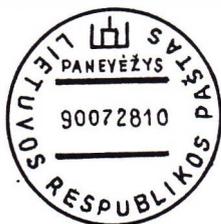
Man bedenke aber, daß die gesamte Auslands-Korrespondenz Litauens über Grenzen ging, die von militärischen Einheiten der damaligen UdSSR bewacht wurden. Bei Entfernung der UdSSR-Symbole aus den Stempeln, hätten sie die Beförderung der lit. Auslandspost unterbinden können. Die Postverwaltung der UdSSR hätte als Begründung z.B. vorbringen können, die Stempel seien gefälscht worden. Es bestand eben die Gefahr, daß die Funktionsfähigkeit der lit. Post hätte sehr stark eingeschränkt werden können.

Es ist bedauerlich, daß heute so mancher die damaligen Tatsachen schon vergessen hat und noch nachträglich die Regierung der Unentschlossenheit bezichtigt. Man erinnere sich nur des Putsches im August 1991.

TAGESSTEMPEL VON PANEVĖŽYS

Juozas Pranukevičius

In der Zeitschrift "Paštas ir filatelija Lietuvoje" (dt. "Post und Filatelie in Litauen") Nr. 17 schreibt J. Pranukevičius über den Tagesstempel mit den Gediminas-Säulen. Er war damals der Leiter des Hauptpostamtes in Panevėžys. Heute bekleidet er die Position des Direktors des dortigen Kreispostamtes.

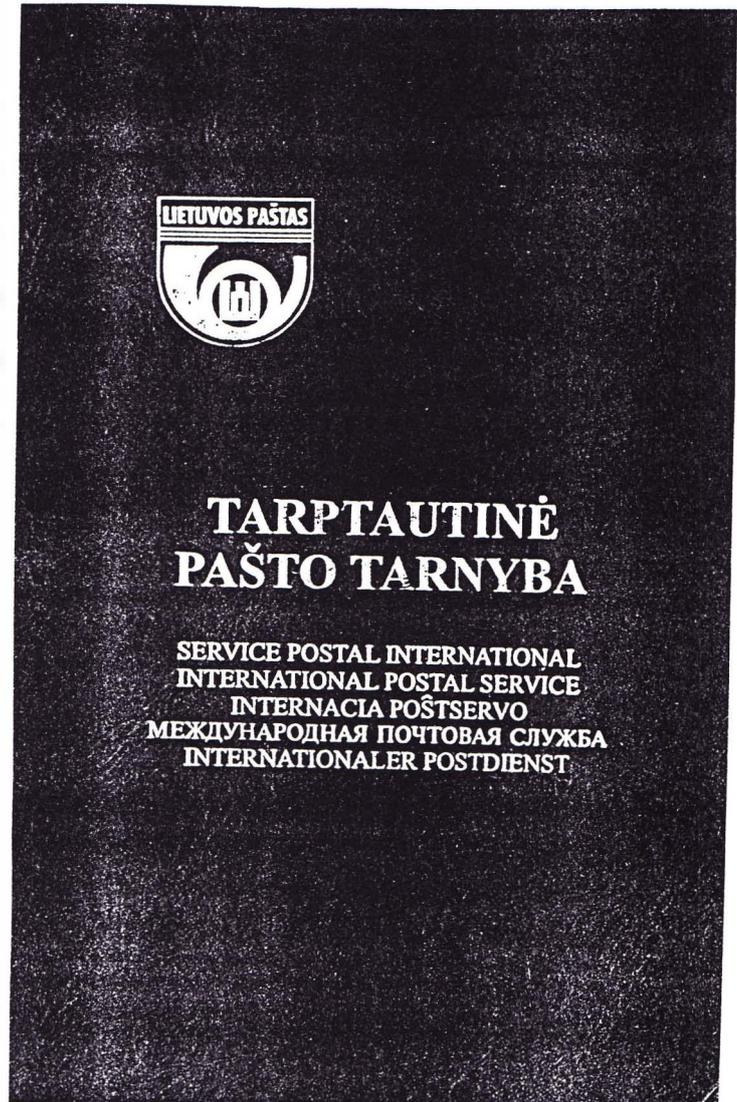


Anfang 1990, d.h. nach der Ausrufung der Unabhängigkeit Litauens, hat er mit mehreren Mitarbeitern in Eigeninitiative den Stempel entworfen und auch angefertigt. Der Stempel weicht in der Gestaltung von den heute üblichen Tagesstempeln ab. Da es auf der Welt wahrscheinlich keine Tagesstempel mit Staatssymbolen gibt, hat die lit. Post das Beispiel Panevėžys nicht weiterverwendet. Der Stempel wurde etwa ein halbes Jahr am Annahmeschalter für Einschreibsendung benutzt, bis er durch einen normalen Tagesstempel ersetzt wurde. Der auf dem Beleg angebrachte Stempel vom 1990 07 28 dürfte schon ein sehr spätes Verwendungsdatum sein.

| | | | |
|--|--|--------|------------|
|  <p style="font-size: small;">PANEVĖŽYS. г. ПАНЕВЕЖИС.</p> | <div style="text-align: center;">   </div> <p style="font-size: small;">Kur Куда</p> <p style="text-align: center;">KAUNAS - C</p> <p style="text-align: center;">a/d 273</p> <p style="font-size: small;">Kam Кому</p> <p style="text-align: center;">Z. Steponavičiui</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; text-align: center;">235300</td> <td style="width: 50%; text-align: center;">PANEVĖŽYS.</td> </tr> </table> <p style="font-size: x-small;">Pats indeksas ir siuntėjo adresas. Индекс преобретателя корреспонденции и адрес отправителя.</p> <p style="text-align: center;">iki pareikalavimo</p> <p style="text-align: center;">Ričardas Vainora</p> | 235300 | PANEVĖŽYS. |
| 235300 | PANEVĖŽYS. | | |
|  <p style="font-size: x-small;">Baltijos gavėjo patalpo indeksą Почтовый индекс преобретателя корреспонденции</p> | | | |

Das Buch "Tarptautinė pašto tarnyba" ("Internationaler Postdienst") wurde von der litauischen Post für die Postbediensteten herausgegeben. Es hat ein DIN A5 Format. Auf 350 Seiten sind alle wichtigen Begriffe, Bezeichnungen etc. in sechs Sprachen einschließlich deren Alphabets aufgeführt.

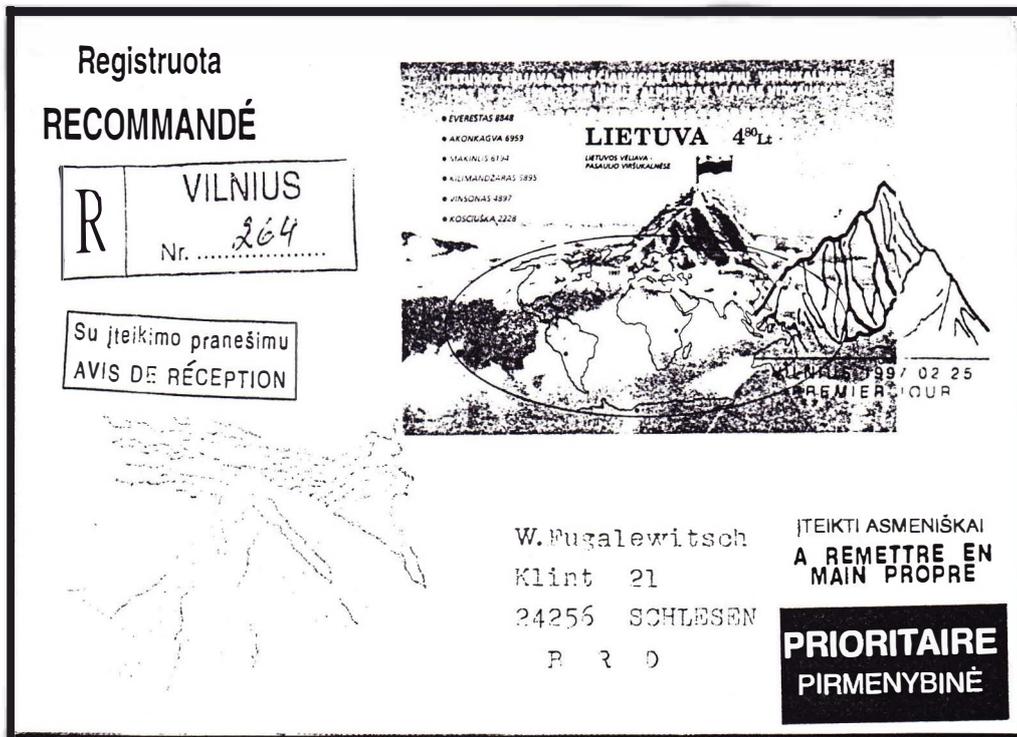
Nachstehend ist der erste Begriff: "Adressenänderung" abgebildet. Das Buch ist in der Reihenfolge des litauischen Alphabets zusammengestellt.



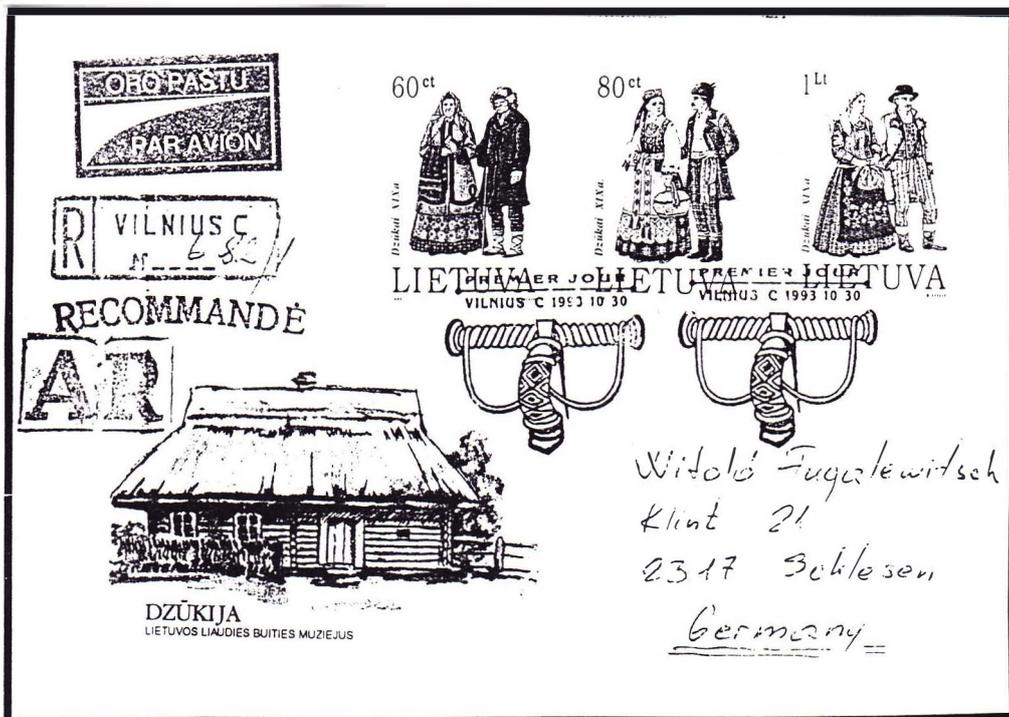
| | | |
|-------------------------------|---|---|
| litauisch | → | A 1 Prašymas pakeičti adresą |
| Erläuterungen, Formulare etc. | → | Siuntėjo prašymas, kad jo siuntos adresas būtų pakeistas. Rašomi blankai CN 17 ir MP 4. |
| französisch | → | <i>Demande de modification d'adresse</i> |
| englisch | → | Request for alteration of address |
| Esperanto | → | <i>Peto ŝanĝi adreson</i> |
| russisch | → | Заявление об изменении адреса |
| deutsch | → | <i>Antrag auf Änderung der Aufschrift; Adressänderungsbegehren</i> |

"AVIS DE RÉCEPTION" - STEMPEL

Witold Fugalewitsch



Neuer "Avis de réception" - Stempel (25.02.1997)



Früherer "AR" - Stempel (30.10.1993)

Lietuvos Respublikos pašto administracija
Administration des postes de la République de Lituanie

PRANESIMAS APIE (TEIKIMĄ (IŠMOKĖJIMĄ), ĮRAŠYMA
AVIS de réception/de paiement/d'inscription C 5

Užpildo padavimo įstaiga
A remplir par le bureau d'origine

Padavimo įstaiga/Bureau de dépôt

Nr. 682 / Padavimo data 9.3.10
Date de dépôt

Turi būti gražinamas gražinamui būdu (oro arba antžeminis), išvairai ir be mokėjimo
A renvoyer par la voie plus rapide (célestine ou de surface), à découvert et en franchise de port

Turi būti gražinamas (uzpildo sumas)
Renvoyer à (à temps par l'expéditeur)

Pavardė arba įstaigos pavadinimas
Nom ou raison sociale
Bedariusis, Jonavos

Gatvė ir numeris
Rue et n°
P. d. 513

Gyvenamoji vietovė
Localité
30311, Kaunas-7

Šalis
Pays
Lietuva, Lituanie

Sp. Polina Uža 1592 80000

TARNYBINIS
SERVICE DES POSTES
Ištaigos gražinantis
pranešimas, atspaudas
Timbre du bureau renvoyant
l'avis

Registruota siunta
Envoi recommandé

Prioritetinis laiškas
Lettre Prioritaire

Prioretiškas laiškas
Lettre Prioritaire

Siunta kontroliuojant pristatymą
Envoi à livraison attestée

Nepriorit. spaud. leidinys
Imprime-Non prioritaire

Siuninys
Colis

Paprasta siunta
Colis ordinaire

Vertinimas
Valeur déclarée

Suma
Montant

Pasiro perlaide
Mandat ordinaire

Pervedimas
Mandat de versement

Mokėtinas čekis
Chèque d'assignation

Pavardė arba paskirties įstaigos pavadinimas, einamojo pašto sąskaitos sąvininkas
Nom ou raison sociale du destinataire ou intitulé du CCP
Witold Fugalewitsch

Gatvė ir Nr.
Rue et n°
Kliut 24

Gyvenamoji vietovė ir šalis
Localité et pays
2317 Schloesen
Germany

Ši pranešima prioritetine tvarka turi pasirašyti adresatas, o jei tai neįmanoma, paskirties šalies taisyklių tam pareigotas asmuo, arba jei taisyklės leidžia, paskirties įstaigos tarnautojas. Originąs nedelsiant betarpiškai siunčiami.
Cet avis doit être signé en priorité par le destinataire et, si cela n'est pas possible, par une autre personne y autorisée en vertu des règlements du pays de destination. Or, si ces règlements le prévoient, par l'agent du bureau de destination et renvoyé par le premier courrier directement à l'expéditeur.

Paskirties įstaigos atspaudas
Timbre du bureau de destination
SCHLESSEN
a
-411.93-15
24256

Šiukščiui nurodyta siunta atitinkamai
L'envoi mentionné ci-dessus a été dûment

Įteikta
remis

apmokėta
payé

Įrašyta į siunčių sąrašą
Inscrit en CCP

Data ir adreso parašas
Date et signature du destinataire
04.11.93

Tarnautojo parašas
Signature de l'agent
B. Fugalewitsch 24/11
lha

Beide Seiten des Rückscheins, der dem Brief vom 30.10.1993 beigeheftet war. Der Schein wird vom Empfänger - in einigen Ländern nur vom Postbeamten - unterschrieben und anschließend an den Absender zurückgeschickt.

Dr. Udo Klein

Die Litauen-Philatelie hat auch viele Stempelprobleme. Von 1938 - 1940 gab es zum Beispiel für wenige Tage mehrere Sonderstempel, nämlich anlässlich der baltischen Olympischen Spiele (besonders für Auslands-Litauer) vom 17. bis 31.7.38 und zum anderen parallel dazu für die internationalen Pfadfindertreffen in A. Panemunė für Jungen vom 13. bis 18.7.38 und in Pažaislis für Mädchen vom 13. bis 21.07.38. Schließlich kam ab 15.2.1939 zusammen mit der Blockausgabe (Michel, Block 1) und einem speziellen, großen Sonderumschlag mit dem Datum 16.II.1939 der Sonderstempel "Nepriklausoma" (dt. "Unabhängig") für Kaunas und Klaipėda (hier nur vom 15.2 bis 22.3.1939 möglich) heraus.

Die dritte europäische Basketball-Meisterschaft in Kaunas war von einem weiteren Sonderstempel mit Daten vom 21. bis 28.5.39 begleitet, ebenso die Briefmarkenausstellung in Telšiai vom 4.4. bis zum 5.6.1940 und schließlich die Kasimier-Messe in Vilnius vom 3. bis 5. März 1940.

Es handelt sich bei vielen Briefen um Mache (Attrappen) aus der Zeit der deutschen Litauenbesetzung nach Juli 1941 und später mit Hilfe gestohlener Sonderstempel und der Einschreib-Sonderstempel des Hauptpostamtes Kaunas. Unsinnig ist auch bei diesen Produkten als Ankunftsstempel der Sonderstempel "20 Jahre litauische Republik 1938" (Nepriklausoma Lietuva).

(1.) Der echte Sonderstempel: "Kaunas-Olimpijada" und der dazugehörige echte spezielle R-Stempel konnten bisher, wenn sie zusammen vorkommen, nur auf echten Briefen für die Zeit vom 17.7. bis 31.7.38 nachgewiesen werden. (Abbildung 15a zeigt die echten Stücke, 15b die falschen). Der echte Sonderstempel und ein falscher R-Stempel kommen auf Falschbrie-

fen vor. Der falsche R-Stempel zeigt konstant einen Quetscheffekt des Rahmens über dem R und immer ausgefüllte, d.h. also nicht feingezeichnete Anstriche und Abstriche des "No". In einem auch (bisher alleine) vorkommen- den falschen Sonderstempel hat nur das Wort Kaunas kleinere Buchstaben.

Es fanden sich bisher folgende R-Nummern:

| | | |
|---------|---------|---|
| Nr. ? | 17.7.38 | R-Briefe mit diesem Datum mir nicht bekannt |
| Nr. ? | 18.7.38 | R-Briefe mit diesem Datum mir nicht bekannt |
| Nr. ? | 19.7.38 | R-Briefe mit diesem Datum mir nicht bekannt |
| Nr. 65 | 20.7.38 | R-Brief in die Schweiz |
| Nr. 67 | 20.7.38 | R-Brief nach Rom |
| Nr. 68 | 21.7.38 | R-Brief nach Polen |
| Nr. 80 | 21.7.38 | R-Brief nach Estland |
| Nr. 102 | 24.7.38 | R-Brief nach "čia" (dt. hier) |
| Nr. 160 | 28.7.38 | R-Brief nach "čia" |
| Nr. 195 | 30.7.38 | R-Karte in die Niederlande |
| Nr. ? | 31.7.38 | R-Briefe mir nicht bekannt |

Das R-Brief-Aufkommen lag danach nur niedrig, nämlich bei etwa 15-20/Tag! Aus diesem Grund ist die Zahl der Brieffälschungen hoch. Die meisten haben den echten Olimpijada-Abschlag, jedoch immer den falschen R-Stempel.

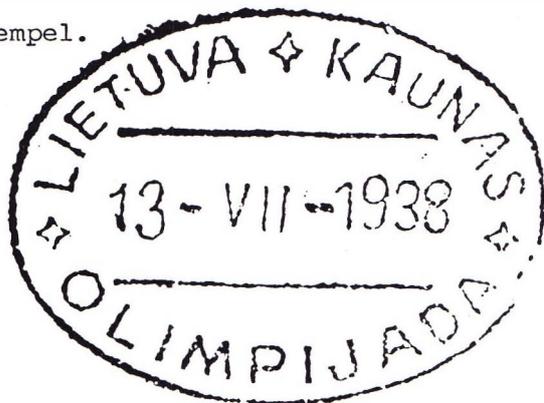


Abb. 15a (echte Abschläge)

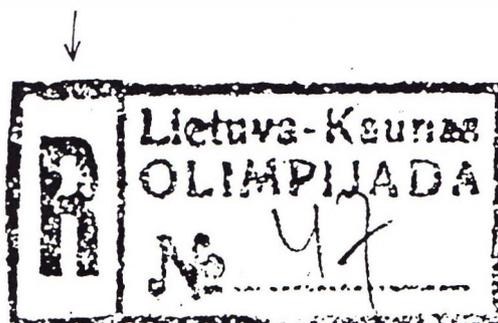


Abb. 15b (falsche Abschläge)

(2.) Die echten Pfadfinder-Sonderstempel: "A. Panemunė ... Skautų" und "Pažaislis ... Skaučių" einschl. der echten R-Stempel kommen auf Ganzbrieffälschungen vor. Ebenso sind aber häufig auch R-Brieffälschungen anzutreffen mit gefälschten Sonder- bzw. R-Stempeln. In den Abbildungen 16a (echte Abschläge) werden die Abweichungen durch Pfeile gekennzeichnet. Der Stempel A. Panemunė ist sehr gut gelungen, nur nicht ganz eben, weil die (Buchstaben-) Akzente im Gegensatz zum Originalstempel nie gleichmäßig abgeschlagen werden.

Gefährlich sind aber die Briefe, auf denen echte Sonder- und R-Stempel immer zusammen vorkommen, gemischt mit falschen Stempeln habe ich bisher keine Briefe gesehen. Es muß sich hier um gestohlene Originalstempel handeln. Auch hier hilft die zeitliche Auflistung bisher bekannt gewordener R-Nummern weiter.

Für A. Panemunė fanden sich folgende R-Nummern:

| | | | |
|-----|-----|---------|--|
| Nr. | 7 | 13.7.38 | R-Brief nach Liverpool |
| Nr. | 13 | 13.7.38 | R-Brief nach Liverpool |
| Nr. | 14 | 13.7.38 | R-Brief nach Liverpool |
| Nr. | 15 | 13.7.38 | R-Brief nach Liverpool |
| Nr. | 96 | 17.7.38 | R-Brief nach Kaunas (an J. Saikūnas) |
| Nr. | 119 | 18.7.38 | R-Brief nach Kaunas (an Ivinskiui/Ivinskienei) |
| Nr. | 122 | 18.7.38 | R-Brief nach Kaunas (an Ivinskiui/Ivinskienei) |
| Nr. | 128 | 18.7.38 | R-Brief nach Kaunas (an Ivinskiui/Ivinskienei) |
| Nr. | 132 | 18.7.38 | R-Brief nach Kaunas (an Ivinskiui/Ivinskienei) |

Das R-Brief-Aufkommen lag demnach etwa bei 30 pro Tag.

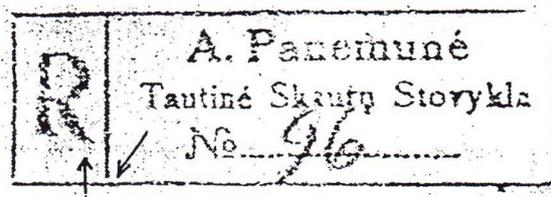
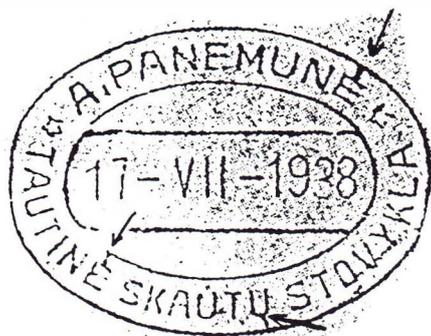


Abb. 16a (echte Abschläge)

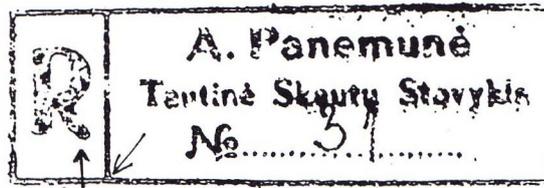


Abb. 16b (falsche Abschläge)

Für Pažaislis fanden sich folgende R-Nummern:

| | | |
|---------|---------|---|
| Nr. ? | 13.7.38 | R-Briefe mir nicht bekannt |
| Nr. ? | 14.7.38 | R-Briefe mir nicht bekannt |
| Nr. 21 | 15.7.38 | R-Brief nach Kaunas (an J. Kerys) |
| Nr. 23 | 15.7.38 | R-Brief nach Kaunas (an J. Kerys) |
| Nr. 45 | 17.7.38 | R-Brief nach Kaunas (an O. Liubinskienei) |
| Nr. 68 | 18.7.38 | R-Brief nach Kaunas (an J. Liubinskiui)* |
| Nr. 76 | 18.7.38 | R-Brief nach Kaunas (an K. Grinienei)** |
| Nr. 143 | 20.7.38 | R-Brief nach Kaunas (an J. Leono-Knygynas)*** |
| Nr. 154 | 20.7.38 | R-Brief nach Riga (an Gineburg) |
| Nr. 172 | 20.7.38 | R-Brief nach Kaunas (an J. Leono-Knygynas) |
| Nr. 178 | 20.7.38 | R-Brief nach Kaunas (an J. Leono-Knygynas) |
| Nr. 201 | 20.7.38 | R-Brief nach Kaunas (an J. Leono-Knygynas) |
| Nr. 242 | 20.7.38 | R-Brief nach Kaunas (an J. Leono-Knygynas) |
| Nr. ? | 21.7.38 | R-Briefe mir nicht bekannt |

Das R-Brief-Aufkommen könnte demnach bei etwa höchstens 30/Tag gelegen haben.

* und ** Im Baltischen Briefmarkenkatalog, Augsburg 1948, werden Frau Christina Grinius, Gattin des Staatspräsidenten, 1926, (damals schon Chicago 21, Illinois) und J. Liubinskas (Augsburg) als Spezialprüfer für Litauen genannt. Der Staatspräsident Grinius ist auf Mi.-Nr. 134 abgebildet.

*** Event. identisch mit dem litauischen Duma-Abgeordneten (in St. Petersburg), der 1938 verstarb.



Abb. 17a (echte Abschläge)

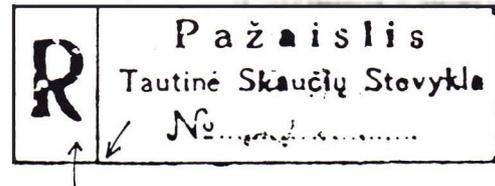


Abb. 17b (falsche Abschläge)

Zum Einblick in die damaligen postalischen und philatelistischen Gepflogenheiten verhilft noch folgender Umstand: Die R- (und Express-) Briefe an J. Leono - Buch- und Briefmarkenhandlung in Kaunas - tragen alle den Ankunftsstempel "Kaunas P. AG 5" und einen Abgangsstempel vom 20.7.38. Sie werden alle von R-Einlieferungsscheinen begleitet, die aber am 21.7.38 abgestempelt sind. Wahrscheinlich wurden Blankobriefe bereits am 20.7.38 auch schon mit dem AK-Stempel eingekauft und zu Hause in der Buchhandlung beschriftet und am 21.7. eingeliefert zur zweifellos echten Beförderung. Ein entsprechender Blankobeleg von zweien in meiner Sammlung und ein Originalbrief mit Einlieferungsschein werden in den Abb. 18 gezeigt.

~~J. LEONO~~
 Knygynas-biblioteka
 Prekyba Naujonių ir Senomis Knygomis
 RAŠOMOJI MEDŽIAGA, GAIDOS.
 Filatelijos Skyrius
 Kaunas, Gedimino g-vė 28 Tel. 21814

Übersetzung:

- ▷ Buchhandlung - Bibliothek
- ▷ { Handel mit modernen und antiquarischen Büchern.
- ▷ Schreibartikel, Notenbücher
- ▷ Filatelistische Abteilung

Abb. 18a



Abb. 18b - Originalbrief

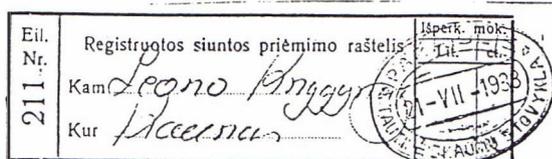


Abb. 18c - Einlieferungsschein

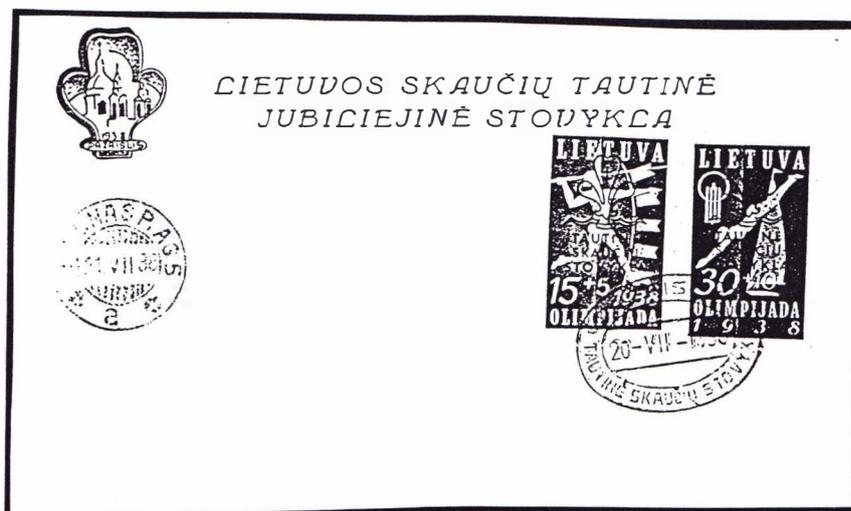


Abb. 18d - Blankobeleg

(3.) Der echte Basketball-Sonderstempel: "Kaunas ... Krepšinio" ... mit dem echten R-Stempel wird in Abbildung 19a den Fälschungen in Abbildung 19b gegenübergestellt. Bei der Fälschung ist das š in Krepšinio immer etwas mißlungen, sonst wirkt der Falsch-Stempel außerordentlich echt, wenn auch etwas abgenutzt. Die zum Falsch-Stempel zugehörigen R-Stempel dürften tatsächlich echte und identische sein, wenn auch mit Alterungsvorgängen, wie vielen Brüchen im oberen Rahmen, weil es sich wahrscheinlich um einen Gummistempel gehandelt hat. Die meisten Falschbriefe tragen diese Stempelkombination. Der echte Sonderstempel kommt aber auch zusammen mit zwei weiteren, sicher falschen R-Stempeln vor (Abb. 20).

Echte R-Briefe von der Basketball-Meisterschaft kommen mit folgenden

R-Nummer vor:

| | | |
|---------|---------|--------------------------------------|
| Nr. ? | 21.5.39 | R-Briefe mir nicht bekannt |
| Nr. 265 | 22.5.39 | R-Brief nach Šiauliai |
| Nr. 331 | 23.5.39 | R-Brief nach Düsseldorf |
| Nr. ? | 24.5.39 | R-Briefe mir nicht bekannt |
| Nr. ? | 25.5.39 | R-Briefe mir nicht bekannt |
| Nr. 450 | 26.5.39 | R-Brief nach Kaunas (an N. Plavinui) |
| Nr. ? | 27.5.39 | R-Briefe mir nicht bekannt |
| Nr. ? | 28.5.39 | R-Briefe mir nicht bekannt |

Es handelt sich also wahrscheinlich um weniger als durchschnittlich 100 Briefe pro Tag.



Abb. 19a (echte Abschläge)

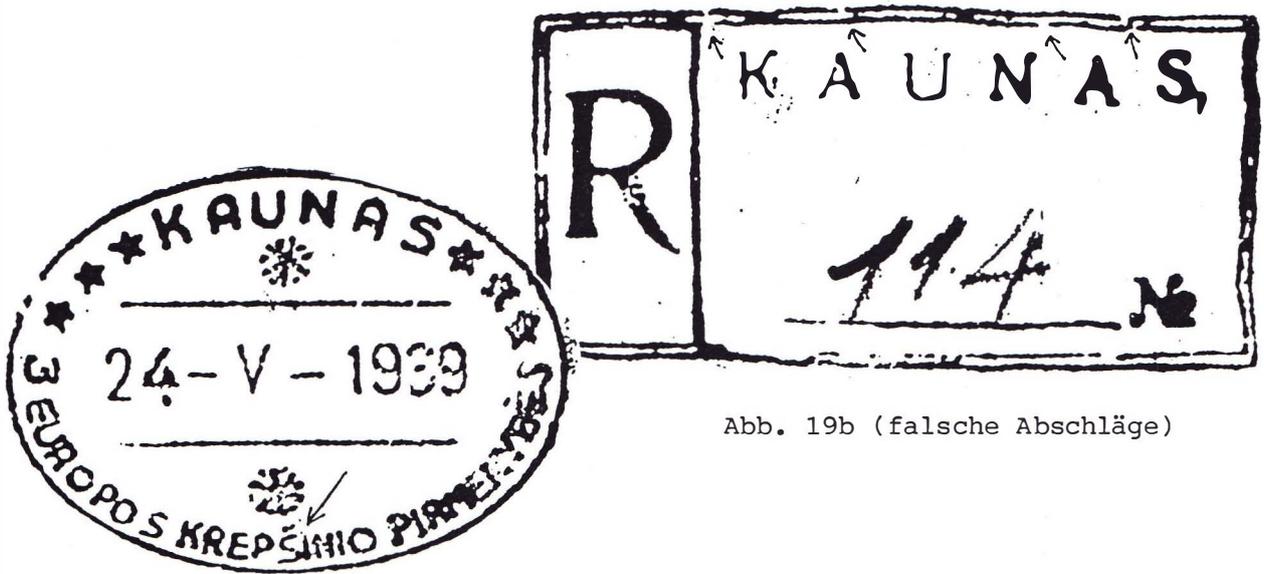


Abb. 19b (falsche Abschlüge)

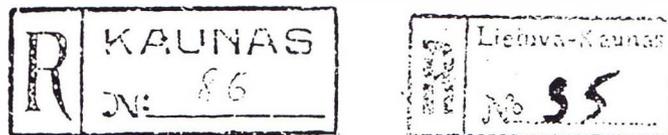


Abb. 20 (falsche R-Stempel)

(4.) Der echte Telsiai-Sonderstempel wird in Abb. 21a einer Fälschung in Abb. 21b gegenübergestellt. Hier sind die Unterschiede schon deutlicher. Im besonderen steht "1840" an falscher Stelle. Auch hier kommen echter und falscher Sonderstempel mit verschiedenen falschen R-Stempeln zusammen vor. Genügend R-Briefe für eine R-Nummern-Liste liegen noch nicht vor.



Abb. 21a (echter Abschlag)

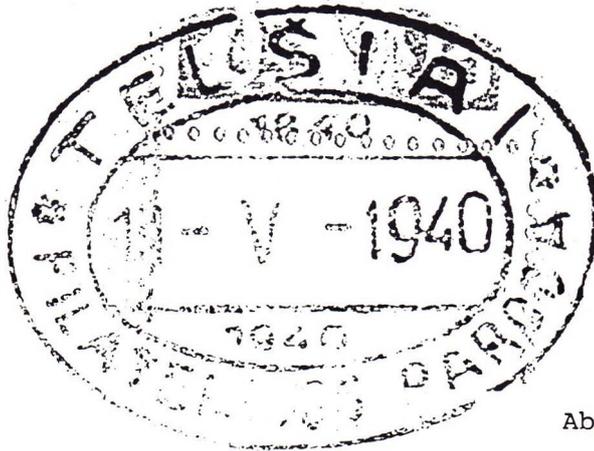


Abb. 21b (falscher Abschlag)

Aus den vorliegenden Falschbriefen ergibt sich auch, daß der "Kaunas-Nepriklausoma"-Sonderstempel in Privatbesitz ist und als Ankunftsstempel(!) benutzt wurde mit den Daten 22., 23. und 24.V.39. (Auf echt gelaufenen Briefen bisher noch vom 21.VIII 39 gesehen).



Die Postkarte, von der der abgebildete "Klaipėda-Nepriklausoma"-Sonderstempel vom 22.III.39 stammt, ist am letzten Verwendungstag des Stempels abgestempelt worden (siehe auch Seite 486).

Alle im vorangegangenen erwähnten Brieffälschungen weisen viele weiteren Fälschungskennzeichen auf, wie:

- 1) falsche Verwendungszeiten und fehlende Ankunftsstempel oder auch
- 2) folgende (echte) Ankunftsstempel:

| | |
|----------------------|-----------------------|
| Kaunas centr. C | Panevėžys b |
| Kaunas Vilijampolė a | Panevėžys J |
| Kaunas Žaliakalnis B | Pušalotas P.T. IST. a |
| Kaunas Senamiestis B | A. Panemunė a |
| Klaipėda 2 b | |

Weiterhin finden sich ausgerechnet bei R-Briefen

- 3) grobe Unterfrankierungen
- 4) zu lange Laufzeiten
- 5) gleiche Stempelfarben bei Sonderstempel, Ankunftsstempel und gelegentlich auch für den Anschriftenstempel(!) und sogar den R-Stempelabschlag

- Es finden sich weiterhin für
- 6) das Stempeldatum unpassende R-Nummern oder
 - 7) sogar gleiche R-Nummern an ganz verschiedenen Tagen.
 - 8) Schließlich werden fälschlich "Express"-Stempel anstelle von Aufklebern benutzt

Weiterhin kommen vor:

- 9) gefälschte (kopierte) Sonderbriefumschläge
- 10) fluoreszierende Briefpapiere
(derselbe Fehler wie bei dem Fälscher Kujau, der die Hitlertagebücher für die Illustrierte Stern gefälscht hat)

Es finden sich weiterhin häufig auch

- 11) immer die gleichen Adressaten und überhaupt
 - 12) Briefaufmachungen häufig auch in der Schreibweise, wie sie z.B. in der Sowjetzeit in Litauen üblich wurde, nämlich
 - 13) in der oberen Zeile die Angabe des Bestimmungsortes und
 - 14) in der letzten Zeile den Eigennamen
- 15) Auch die Anschriften damaliger bekannter litauischer Philatelisten wurden mißbraucht, z.B. die von J. Mikulskis und J. Liubinskas
 - 16) Nicht zuletzt kommen auch die Marken der Mi.-Nr. 414 und 416 in Form der zweiten und dritten Druckplatte von 1939 auf Briefen von 1938 vor.

Der freundliche Leser wird sich nun fragen, ob die freimütige Schilderung des bisherigen Kenntnisstandes nicht dazu verführt, die oder den Fälscher zu besseren Leistungen zu veranlassen. Tatsächlich gibt es eine bisher unerreichte Möglichkeit zur Fälschungserkennung, die auch für den einfachen, z.B. nicht eingeschriebenen Brief, anwendbar ist, nämlich die mikroskopische Beurteilung der original Poststempelkissenfarbe. Diese ist wegen der kurzen Laufzeit der Sonderstempel immer sehr individuell und praktisch nicht nachzuahmen, weil allgemein Stempel- und auch Druckfarben trotz gleichen optischen Farbeindruckes außerordentlich von Fabrik zu Fabrik und von Charge zu Charge schon bei der Herstellung variieren.

EINIGE "MEMELGEBIET" - BELEGE

Witold Fugalewitsch

Ich bin Mitglied des "Verein für Briefmarkenkunde Kiel von 1890", dessen Vorsitzender seit fast 20 Jahren Waldemar Schmidt ist. Seit ein paar Jahren sammelt er Memel-Briefmarken aber keine Belege. Vor kurzem erhielt er zwei Dutzend Memel-Belege und bat mich, etwas über sie zu sagen, denn er möchte event. anfangen, auch Belege zu sammeln. Ich mußte eingestehen, daß ich von der Memel-Philatelie nicht viel Ahnung und mich mit ihr auch wenig beschäftigt habe. Mir ist das Gebiet zu kompliziert. Es gibt zu viele Abarten, Überdrucke, Portostufen, Fälschungen etc. Aber der Hauptgrund ist, daß das meiste für mich finanziell unerschwinglich ist.

Ich habe mich bemüht, unter Benutzung der Gruppenbriefe der Forschungsgemeinschaft Memel, die von 1978 bis 1986 als selbstständige FG existierte, etwas erläuterndes über die Briefe zu bringen.



Der Brief wurde am 12.5.19 in Memel abgestempelt und ist an Fr. Crüsemann in Flensburg gerichtet. Crüsemann war während des I Weltkrieges Korvetten-Kapitän und hat später ein umfangreiches, in seiner Art einmaliges Werk über die Stempel der deutschen Marine-Schiffspost herausgegeben. Der Schreiber Richard Schneider war Reeder und besaß vor dem I Weltkrieg mehrere Schiffe. Ein anderer Reeder, Konsul Louis Jahn, mußte 1919 seine "Borussia" (2.723 BRT) an London als Reparationsleistung abliefern. Es gelang ihm jedoch, in Paris durchzusetzen, daß das abgetrennte Memelgebiet nicht zu Reparationsleistungen herangezogen werden durfte. Die Briten gaben das Schiff zurück und zahlten noch Chartergebühren.

Am 7.7.1920 gab es die ersten Memelgebiet-Marken, es waren Marken des Deutschen Reiches mit dem Überdruck "Memelgebiet". Die Marken ohne Überdruck wie die 7 1/2 Pfg. Germania-Marken auf dem Umschlag durften bis zum 20.7.1920 verwendet werden.

Seit dem 27.4.1920 bestand zwischen dem Memelgebiet und dem Deutschen Reich eine Zollgrenze. Die Ausfuhr von Briefmarken war zunächst verboten. Sie wurde bald aufgehoben, da clevere Händler diese Bestimmung sofort unterliefen.

Der nachstehende Brief des Postamtes Memel mit einer Nachnahme von 2.40 M ist vom 13. Sept. 1920. Im Gruppenbrief Nr. 14 der FG Memel ist ein gleicher Brief aber vom 13. August 1920 abgebildet.

In jedem Brief wird sicher ein Einlegeblatt mit der Erläuterung über die Höhe der Nachnahme beigelegt gewesen sein.

Auf beiden Briefen sind Postwertzeichen in Höhe von 90 Pfg. aufgeklebt, aber auf dem Einlegeblatt als Porto 1.40 M angegeben. Ich nehme an, daß die 50 Pfg. als Porto für die Zahlkarte berechnet wurde, mit der das überwiesene Geld an den Käufer zurückgeschickt wurde.

Absender: Postamt Memel

Nachnahme: 2 M. 40 Pf. wörtlich: zwei M. 40 Pf.



An

Herrn

Oskar Kieker
Regierungs-Kammerrat



in

Hannover
Königspl. 23.

Postamt

Memel, den

13. August

1920

Die hier eingeführten neuen Wertzeichen liegen noch nicht in genügenden Mengen vor, sodaß ein Abgabe von größeren Beständen überhaupt nicht möglich ist und auch beim Verkauf von kleineren Mengen die Wünsche der Sammler nicht immer befriedigt werden können. Von Ausführung schriftlicher Bestellungen muß daher vorläufig abgesehen werden; außerdem ist die Briefmarkeneinfuhr nach Deutschland verboten. Briefmarken enthaltende Postsendungen werden von den Briefüberwachungsstellen zurückgesandt, sodaß in Interesse der Vermeidung von Umständen, die für den Postbetrieb und Schädigungen des Publikums die Uebersendung von Briefmarken nach Deutschland zur Zeit nicht in Frage kommt.

Der hierher überwiesene Betrag von 2 M. 40 Pf. ist heute zurückgesandt worden. Die entstandenen Kosten von Porto 1 M. 40 Pf. und 1 M. — Pf. Schreibgebühr werden hiermit durch Nachnahme erhoben.

S. U.

Leutnant, P. H.

An

Gericht

H. A. Claugen

in

Reudsbürg

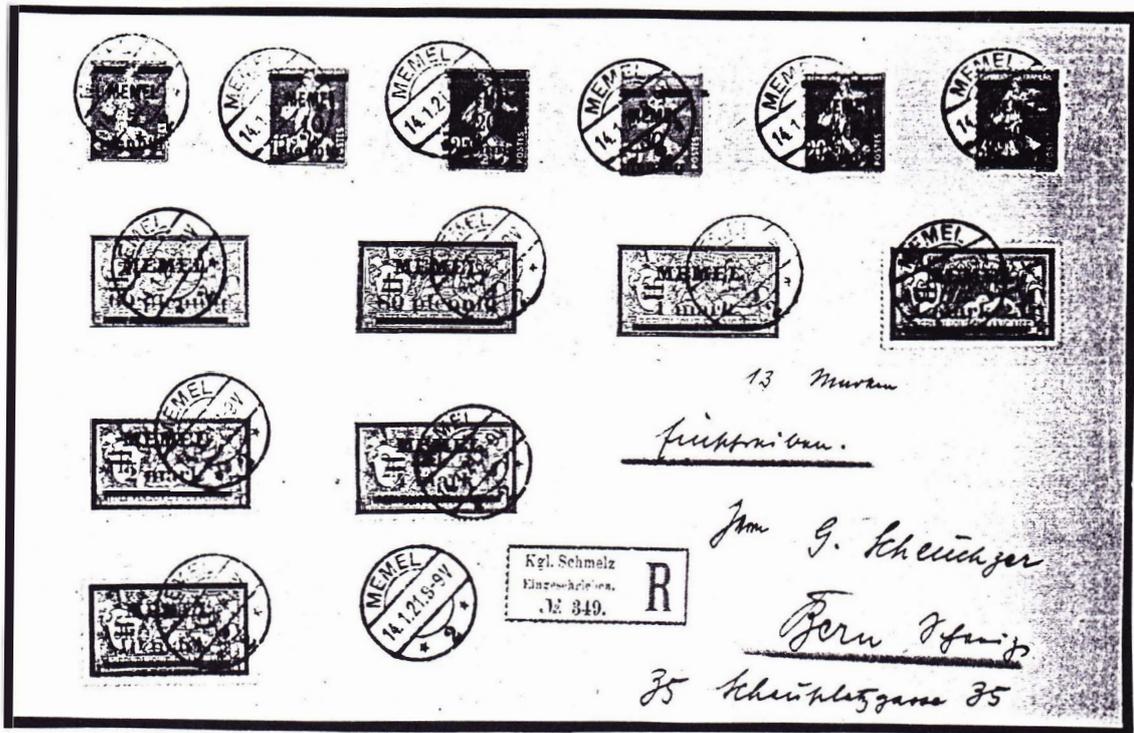
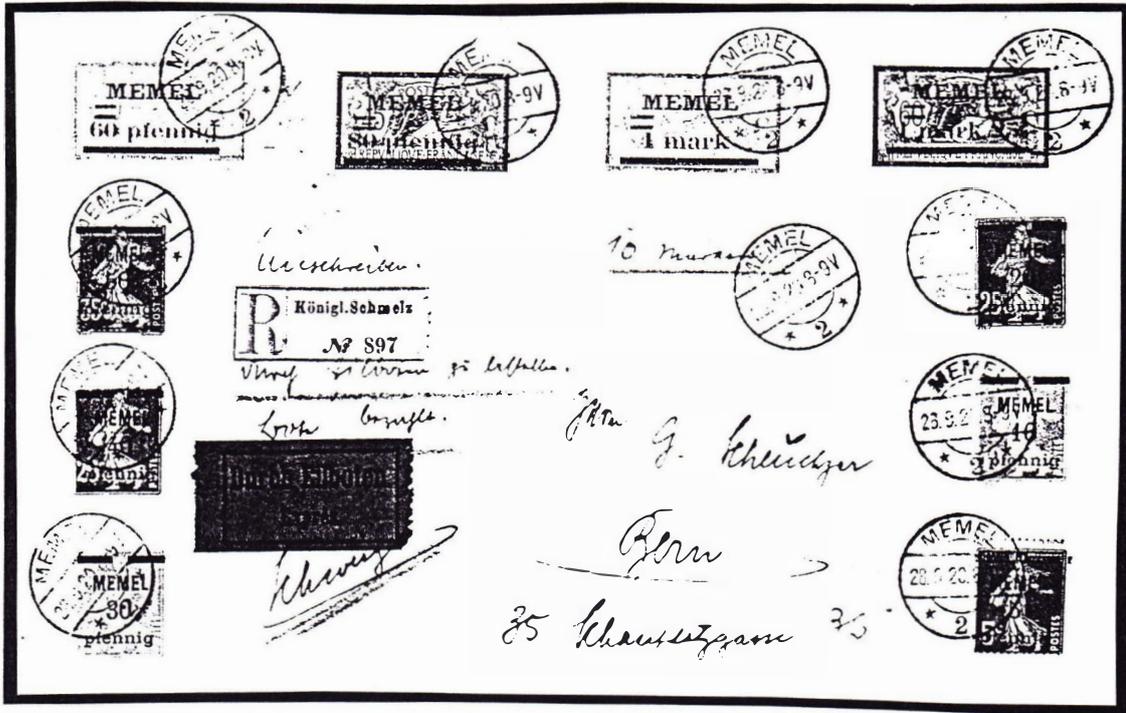
Die lit. Druckerei "Rytas" ("Der Morgen") in Memel schickte am 12.5.1922 eine Drucksache nach Darbėnai, einem lit. Ort ca. 40 km nördlich von Memel. Die Drucksache kam am 15.5. dort an, aber der Empfänger war inzwischen nach Deutschland abgereist. Da man dessen neue Anschrift nicht kannte, wurde die Drucksache an die lit. Gesandtschaft in Berlin zur Weiterleitung an den Adressaten (Pryšmontas) geschickt. Er wohnte jetzt in Kiel, Holtenuerstr. 7 bei Krause. Es ist nicht auszuschließen, daß der Beleg die vergangenen 75 Jahre in den Alben Kieler Sammler verbracht hat.



Aus dem Beleg kann man nicht entnehmen, ob es sich nur um die Vorderseite eines Briefes oder um die Banderolle einer Sendung handelt. Jedenfalls man hat sich damals viel Mühe gemacht, eine "Drucksache" dem Empfänger zuzustellen.

Der Druckerei "Rytas" wurden auch Aufträge erteilt, "Memelgebiet"-Marken mit entsprechenden Überdrucken zu versehen.

Am 1.5.1918 wurde Schmelz in Memel eingemeindet und dadurch die Post-Agentur Königlich Schmelz zu Memel 2. Sehr wahrscheinlich wurden die Stempel von Memel 2 erst 1920 angeschafft, um die Flut von Sammlerwünschen (Abstempelung mit Königlich Schmelz) erfüllen zu können.



Die beiden gezeigten Briefe sind ohne Zweifel philatel. Belege. Der eine ist am 28.9.20 und der andere am 14.1.21 abgestempelt worden. Da kein Absender angegeben ist, kann man davon ausgehen, daß der Schreiber und Empfänger beider Briefe ein und dieselbe Person ist. Die Briefe haben noch die alten R-Zettel von Königlich Schmelz mit dem "R"-Buchstaben links bzw. rechts. R-Zettel mit neuer "Memel 2"-Angabe sind ab 1921 zu finden. Beide Belege sind mit Werten der Serie Michel-Nr. 18 bis 33 beklebt. Es fehlen allerdings die ganz hohen Werte.

Beide Briefe sind ohne Zweifel überfrankiert. Der Verbandsprüfer für Memelgebiet E. N. Petersen schreibt im Gruppenbrief Nr. 26 zu Preisen solcher Briefe folgendes: "Die Michel-Briefpreise gelten nur für portogerechte Belege. Überfrankierte Belege zu kaufen bedeutet in der Regel 90% Geldverlust, denn der Wert solcher Belege entspricht nur dem von Einzelmarken auf losen Briefstücken".



Ein E-Geschäftsbrief einer Memeler Bank an die Deutsche Bank in Berlin. Frankiert ist der Brief mit 60 ct und abgestempelt am 2.8.23.

Vom 16.4.1923 bis zum 31.10.1923 galt Deutschland für das Memelgebiet als Ausland. Die Gebühren für einen Auslandsbrief bis 20 g betragen 30 ct, die Einschreibengebühren ebenfalls 30 ct. Somit ist der portogerecht frankiert.

Erellis, Redakteur der Gruppenbriefe der FG Memel, schreibt im Gruppenbrief Nr. 16 folgendes über bestimmte Abläufe und Ereignisse im Memelgebiet am 22., 23. und 24 März 1939:

"Zusammenfassend ist nach Auswertung aller Quellen zu sagen:

1. Die reichsdeutschen Stellen waren sorgfältig bemüht, den legalen Übergang des Memelgebietes von Litauen auf das Deutsche Reich nach außen sichtbar zu machen. Mit dem 23.3. übernahm das Reich die Hoheit über das Memelgebiet, daher kamen die ersten offiziellen Kommandos erst um Mitternacht in Memel an. Die militärische Aktion gehörte der Marine.

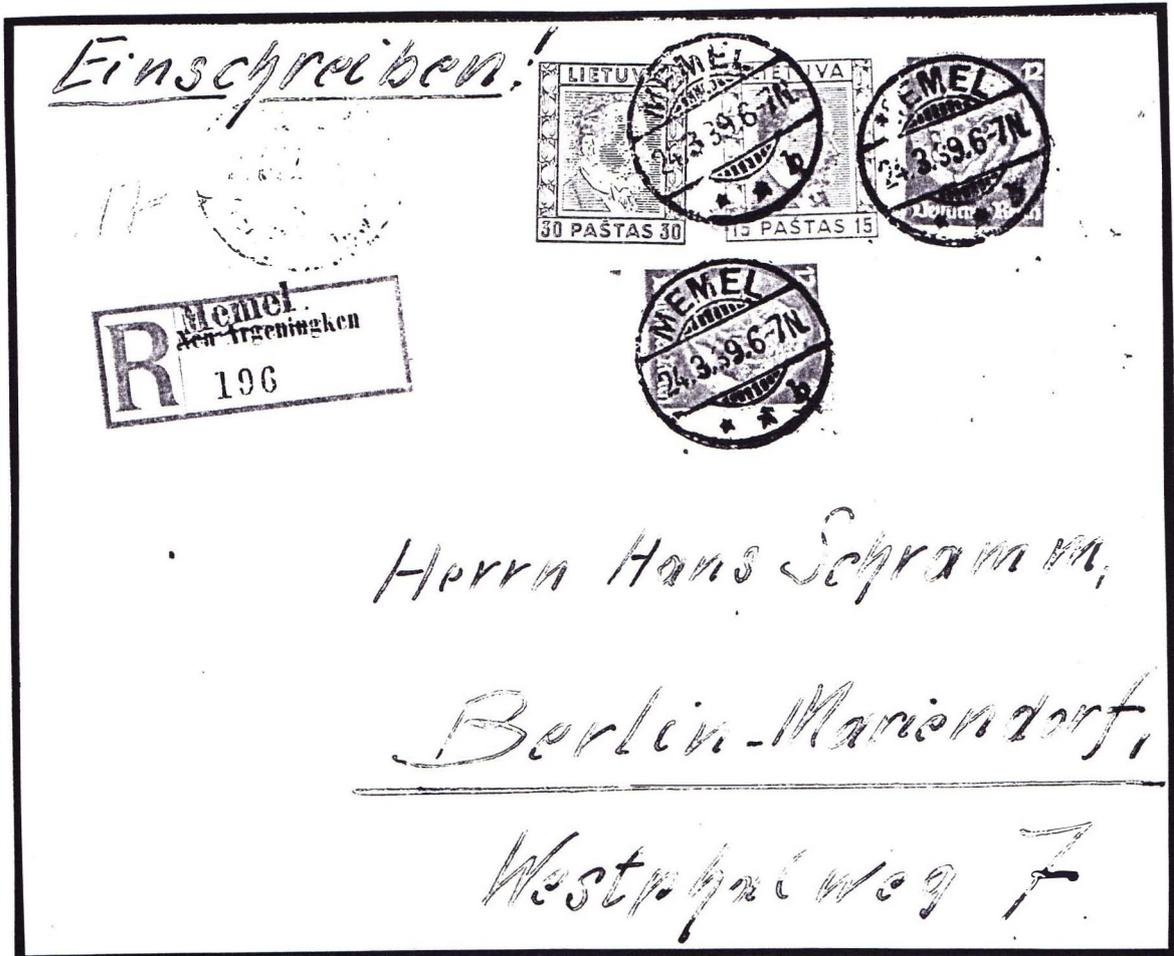
2. Überdruckmarken "Memelland ist frei" (mit Elchschaufeln) wurden erst am 23.3 verkauft.

3. Das Einsatzkommando der Reichspost kam am 23.3. nach 16 Uhr in Memel an. Ein Beamter des Kommandos bezeugt, daß in seiner Gegenwart ein alter deutscher Stempel im sonst leeren Safe des Postamtes gefunden wurde. Es kann sich nur um den Stempel Memel xxb gehandelt haben. Ob das schon am 23. oder erst später war, muß offen bleiben. Mit Sicherheit ist der Stempel Memel xxb nicht vor dem 24.3.39 zur Entwertung benutzt worden.



4. Die Stempeldaten vom 22. und 23.3.39 sind mit größter Skepsis zu betrachten".

Der R-Brief von Memel nach Berlin enthält zwei Hindenburg-Marken im Wert von 24 Pf. und zwei lit. Smetona-Marken im Wert von 45 ct. Ein R-Inlandsbrief mußte damals mit 42 Pf. frankiert werden. Der Wechselkurs der lit. Währung war damals 1 litas = 40 Pf., d. h. die aufgeklebten 45 ct entsprachen 18 Pf.



Man kann feststellen, daß der Brief portogerecht frankiert ist: 24 Pf. + 18 Pf. = 42 Pf. Für die Übergangszeit war die Verwendung lit. Marken zulässig, sie hatten bis zum 31.3.1939 Gültigkeit. Entwertet ist die Frankatur am 24.3.39 mit dem oben erwähnten Stempel Memel xxb. Das Datum ist auch zutreffend. Der R-Zettel von Neu Argeningken kommt häufig auf Memel-Briefen vor. Es ist einer von etwa 20 verschiedenen R-Zetteln mit ostpreußischen Ortsnamen, die deutsche Postbeamte mitgebracht haben.

STUDIEN ÜBER DIE VERWENDUNG VON LEITGEBIETSZAHLEN IM WILNAGEBIET

Gerhard Hahne

Mit Wirkung vom 19. Oktober 1943 wurde im Bereich der Deutschen Reichspost das System der Postleit(gebiets)zahl für den Briefverteildienst eingeführt. Dafür trug man der Tatsache Rechnung, daß die Folgen des Krieges Wirkung zeigten. Die Fachkräfte der Post wurden mehr und mehr eingezo- gen. Hilfskräfte und Ausländer mußten ihre Aufgaben übernehmen. Diese hat- ten Schwierigkeiten beim Lesen der damals noch viel benutzten Sütterlin- schrift. Und sie waren in der Postgeographie, in der Kenntnis der Postkur- se nicht sicher. Erschwerend hinzu kamen die Kriegszerstörungen.

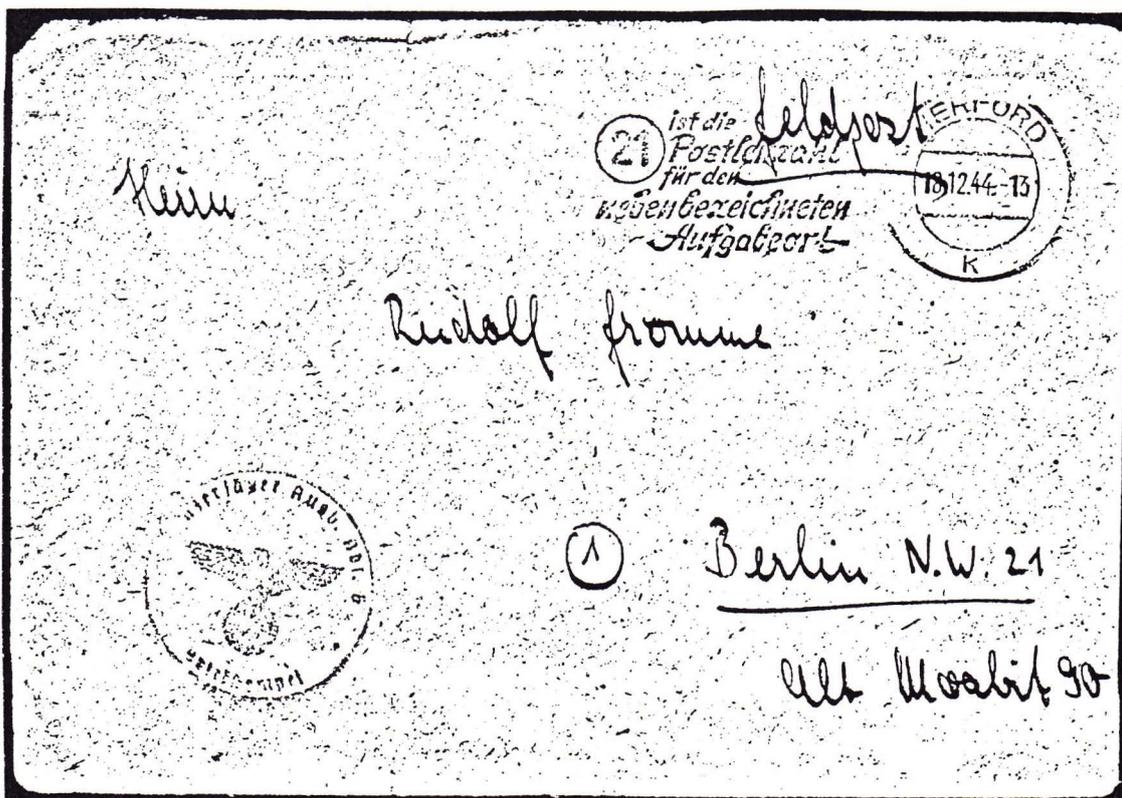
So entschloß man sich zur generellen Einführung der "Postleitzah- len", bei denen man heute von Postgebietszahlen spricht. Zugrunde legte man ein System, das man seit dem 25. 7. 1941 im Innendienstbereich zwecks Rationalisierung des Paketdienstes verwendete. Von dieser Maßnahme war der Öffentlichkeit aber nichts bekannt.



Geworben wurde im großen Stil, u.a. indem man die Druckereien von Feldpostbriefen aufforderte, diese entsprechend zu bedrucken. Auf die ständig steigenden kriegsbedingten Schwierigkeiten durfte dabei nicht hingewiesen werden. Das Argument lautet: "Der Brief kommt schneller an!"

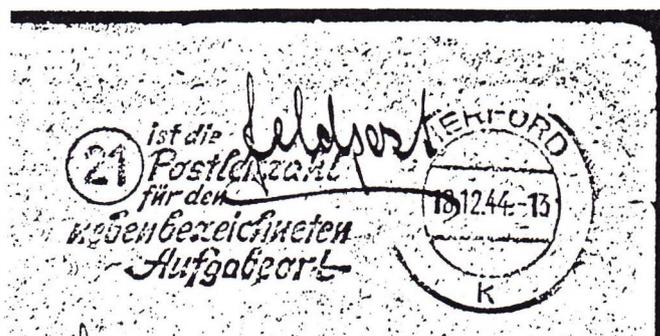


Der Bekanntheitsgrad der Postleitzahlen setzte sich erst nach und nach durch, wie die Anschriftenseite des bedruckten Feldpostbriefes belegt. Die entsprechende Absenderangabe wirkt wie nachträglich hinzugefügt. Die Angabe "20" beim Empfängerort fehlt ganz. Auch der Ortsdatumstempel enthält diesbezüglich keine Angaben. Offensichtlich hielt man es bei der Reichspost für wichtiger, Material und Geld zu sparen, statt einheitliche Stempel mit Angabe der Postleitzahl anfertigen zu lassen.



Genutzt wurden allerdings die Möglichkeiten der Posteigenwerbung, wie der Feldpostbrief von (21) Herford nach (1) Berlin belegt.

(21) ist die Postleitzahl für den nebenbezeichneten Aufgabeport



POSTLEITKARTE DES OSTLANDES

GENERALBEZIRK LITAUEN

bearbeitet in der
Kursstelle des Generalpostkommissars Ostland
in Riga



Deutsches Dienstpostamt
Dünaburg

Maßstab 1:450000

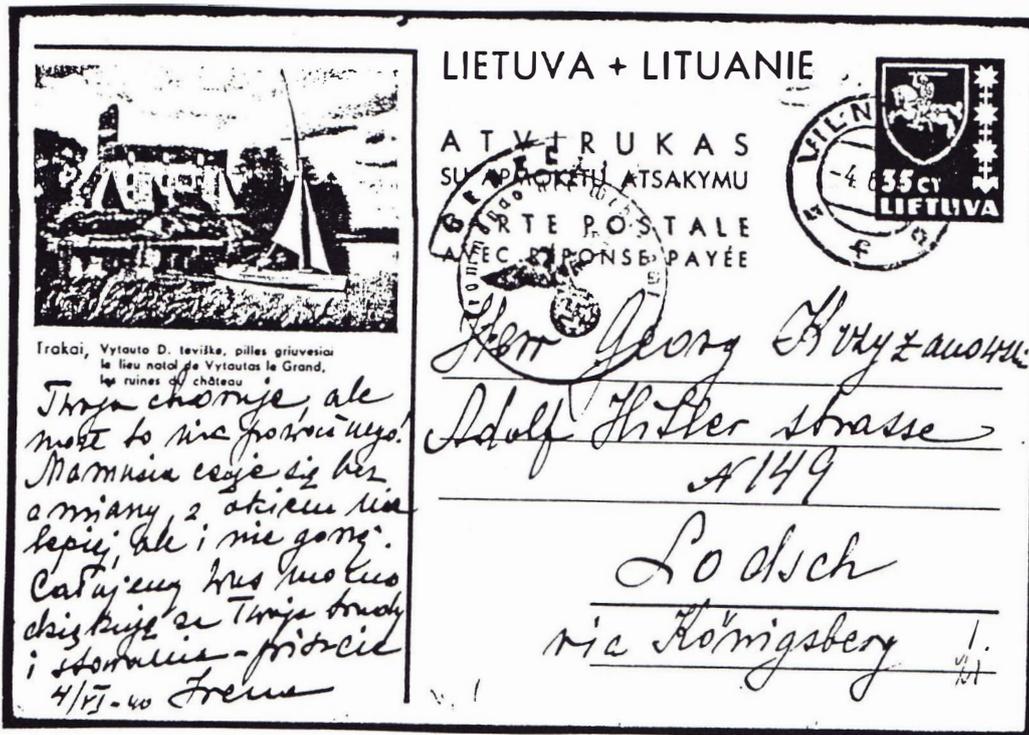
Ausgegeben im Februar 1943.

Seit der im Februar 1943 herausgegebenen "Postleitkarte des Ostlandes" für den "Generalbezirk Litauen" fehlt ein entsprechender Text. Bei ihr handelt es sich um eine vom "Generalpostkommissar Ostland" herausgegebene Kurskarte, bei der nicht nur die Ortsnamen in Deutsch und Litauisch, sondern auch die Zeichenerklärungen in beiden Sprachen angegeben sind. Ein weitergehender Text ist nicht vorhanden.

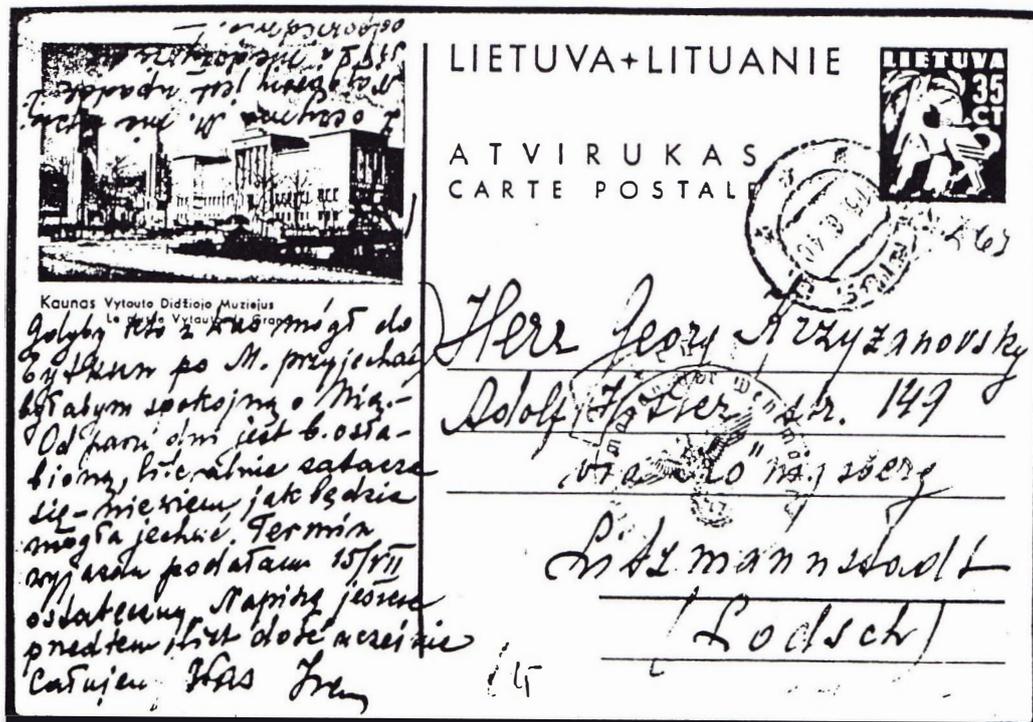
ÜBERSICHTSKARTE DES OSTLANDES



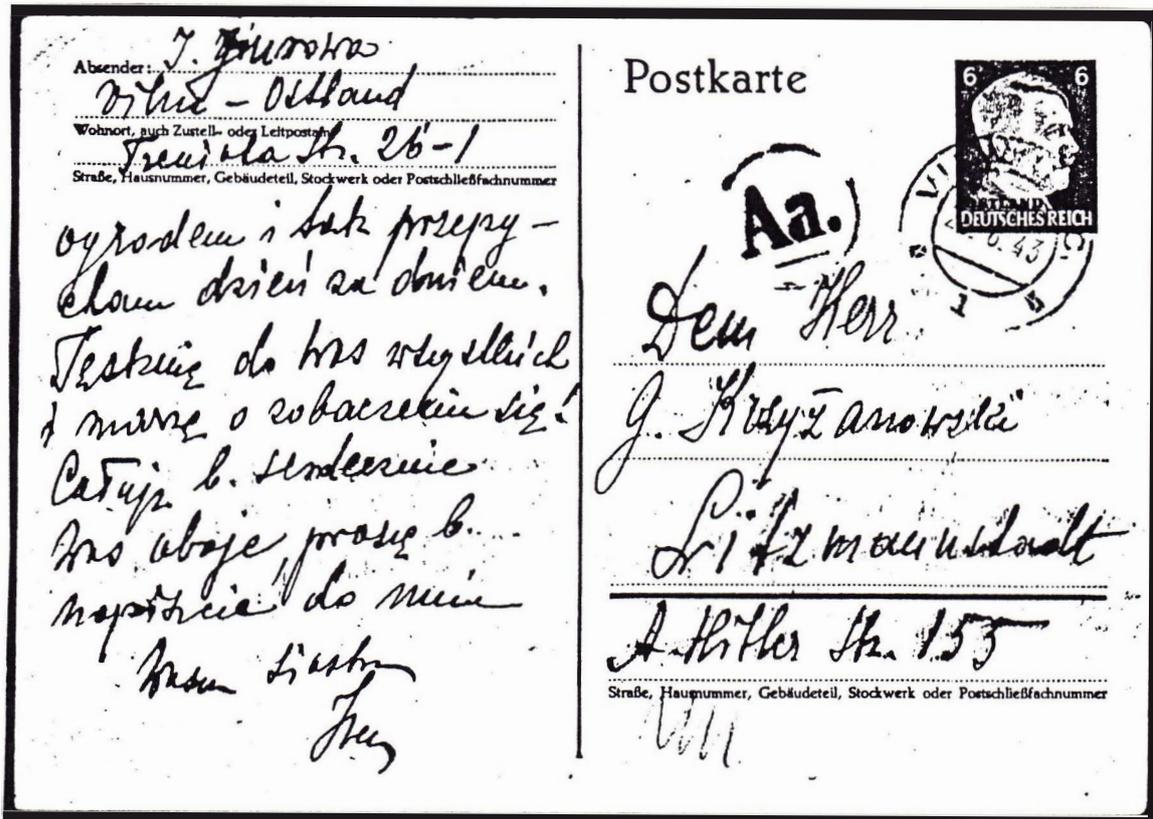
Vorangestellt ist lediglich eine Übersichtskarte des Ostlandes.



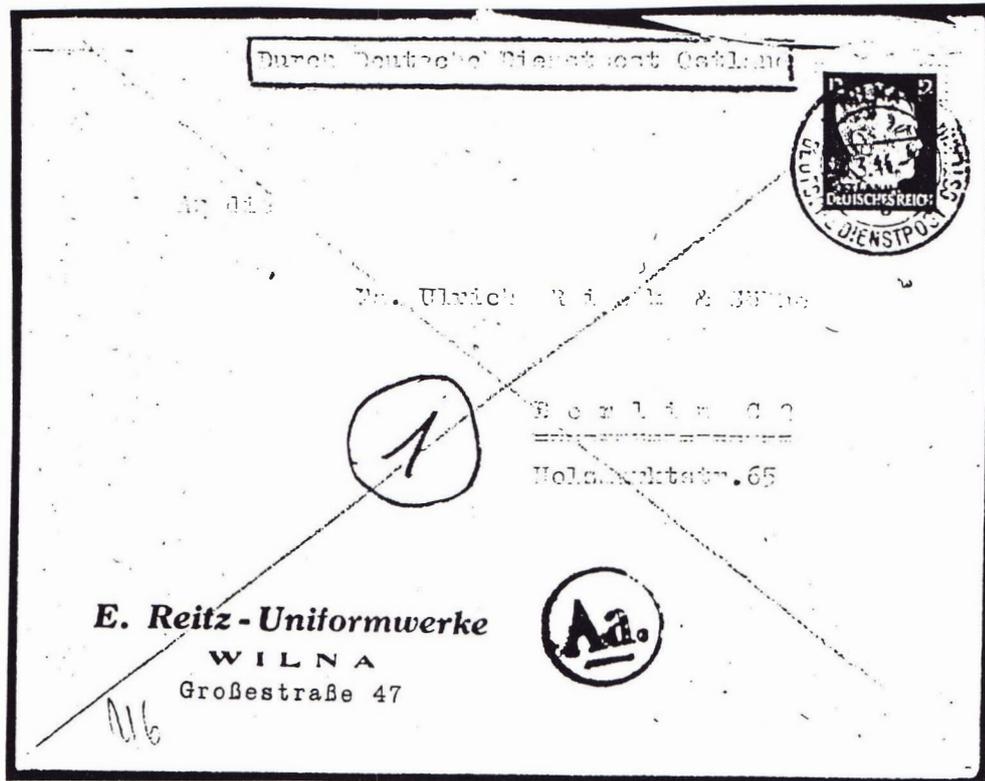
Um die Zustellung zu beschleunigen, brachte die Zivilbevölkerung 1940 den Leitvermerk "via Königsberg" an.



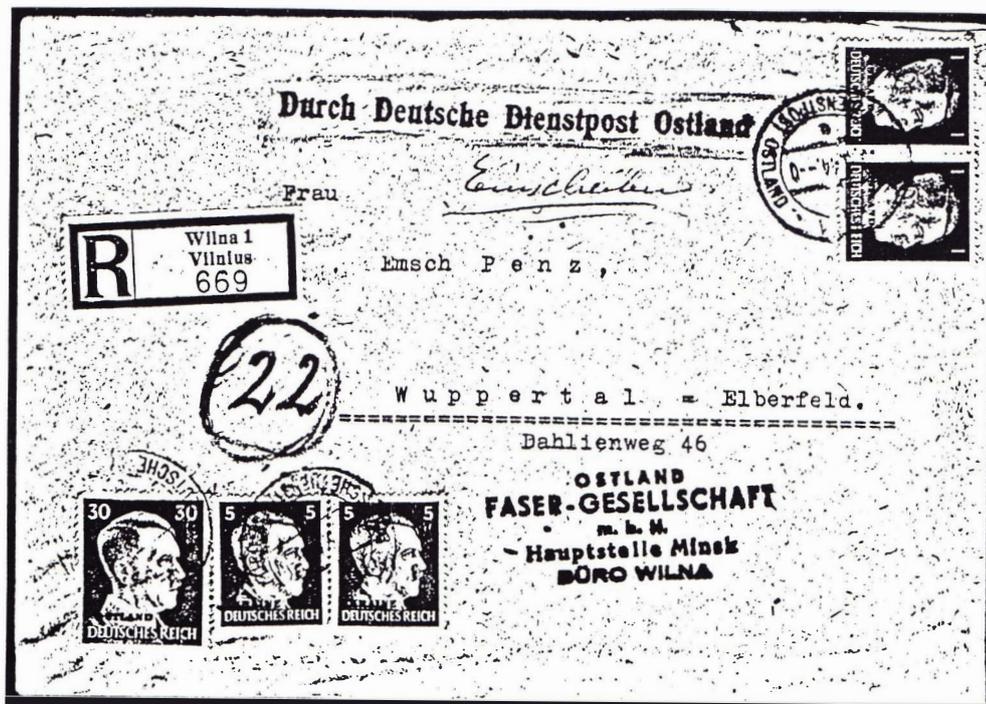
Zwischen dem 4. und 15. Juni 1940 wurde die Ortsangabe in der Anschrift lediglich von "Lodsch" in "Litzmannstadt" geändert.



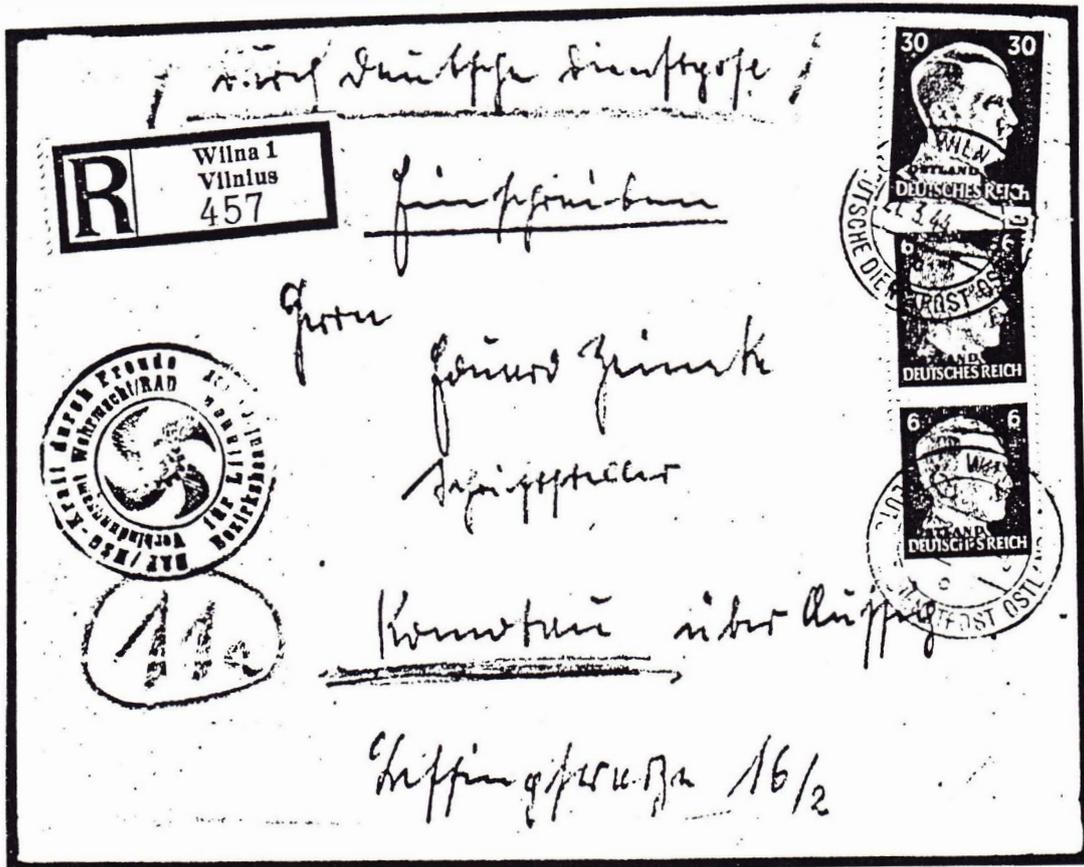
Erstaunlich ist bei dieser Korrespondenz, daß es 1943 in der Absenderangabe nunmehr "Wilna-Ostland" lautete, in der Anschrift zwar das "via Königsberg" entfallen, diese Angaben aber an keiner Stelle durch einen anderen Vermerk ersetzt worden war. Im Übrigen wurde die Post nach wie vor über Königsberg/Pr. geleitet, wie der Zensurstempel "Aa." belegt.



Im März 1944 scheint man bei der Deutschen Dienstpost Ostland in Wilna beschlossen zu haben, für das Durchsetzen der "Postleitzahl" etwas zu tun. Handschriftlich setzt man die "(1)" auf dem Brief nach Berlin hinzu.



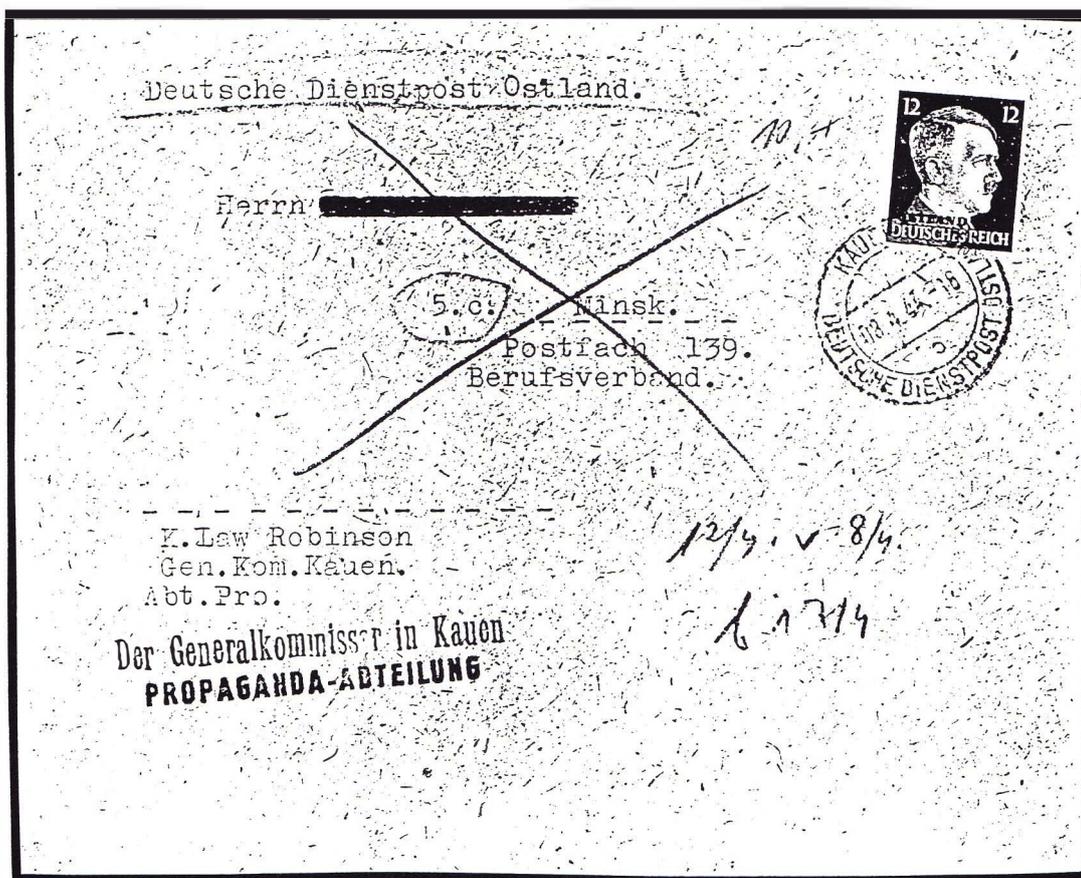
Ähnlich verfuhr man auf dem Einschreibbrief nach (22) Wuppertal



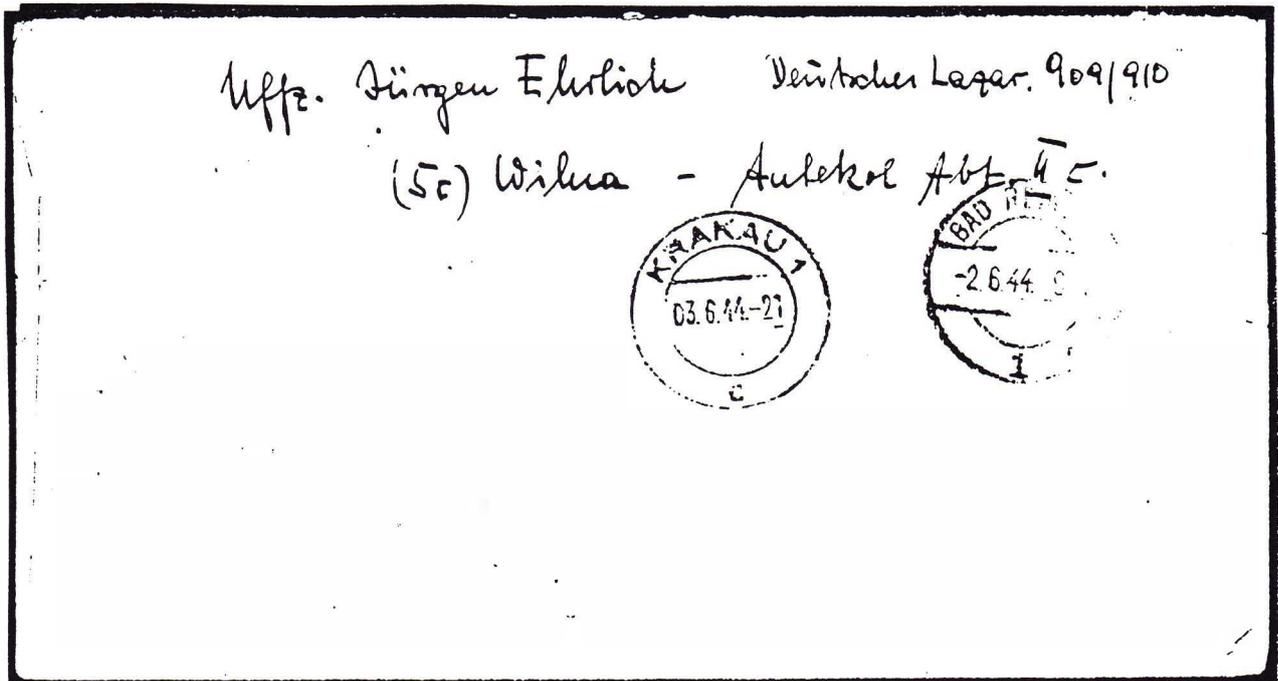
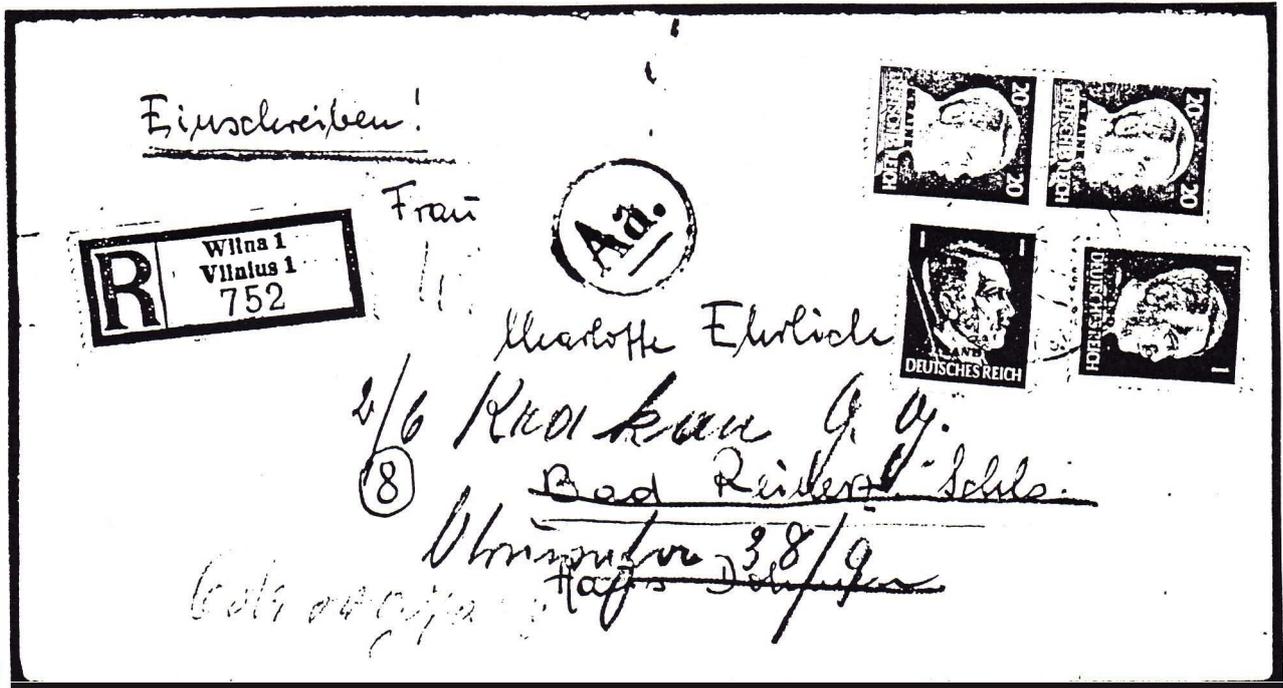
und auf der Kraft-durch-Freude-Sendung nach (11a) Komotau.



Ganz gründlich ging man Anfang 1944 bei der "Deutschen Buchhandlung Kauen (Kowno) Litauen/Ostland" vor. Die in Kaunas aufgegebene Drucksache gibt nach der alten Regelung als Nachtrag den "Leitweg Eydtkau" und entsprechend der neuen Regelung als Nachtrag zur eigenen Anschrift die "Postleitzahl 5-c" an. Für die Empfängeranschrift druckte man nicht einfach einen Kreis, sondern versah diesen mit der zusätzlichen Erklärung "Postleitzahl Nr. ..", dies ist eine ungewöhnliche Vorgehensweise. Zugleich ist es ein Beleg dafür, daß die Verwendung dieser Zahlen noch ungewohnt war.



Dafür spricht auch der am 8.4.1944 nach Minsk auf den Weg gebrachte Brief. Das "5c" wurde noch umständlich mit zwei Punkten "5.c." geschrieben, der Kreis von Hand nachgezeichnet. Sowohl in der geschriebenen wie gestempelten Absenderangabe fehlt bei der Propaganda-Abteilung des Generalkommissars ein entsprechender Vermerk.



Aus dem Rahmen fällt der R-Brief nach Bad Reicherz. Bei ihm wurden vom Absender auf Vor- und Rückseite die Postleitzahlen angegeben. Die Post selbst gab bei der Nachsendung des Briefes nach Krakau keine Postleitzahl an. Man begnügte sich mit dem Vermerk "G.G." = Generalgouvernement.

Laut Schnellbacher (s. Literaturverzeichnis) wurden Tagesstempel des Ostlandes mit 5c-Angaben seit Mai 1944 nach und nach für folgende Orte angefertigt:

| | |
|-------------------------------------|--------------|
| 1. Anselmhof über Dageten | Lettland |
| 2. Attaschan | Lettland |
| 3. Jerwen ü. Werro | Estland |
| 4. Katharinenhof (Kr. Wenden, Liv.) | Lettland |
| 5. Mesothen | ? |
| 6. Oberpahlen | Estland |
| 7. Quellberg ü. Ronneburg (Livl.) | Lettland |
| 8. Riga | Lettland |
| 9. Ronneburg (Livl.) | Lettland |
| 10. Rositten (Lettgallen) | Lettland |
| 11. Rudaminen (Kr. Wilna) | Litauen |
| 12. Suderwen ü. Wilna | Weiß-Rußland |
| 13. Taps | Estland |
| 14. Trumeln ü. Schwanenburg | ? |
| 15. Turgellen | Litauen |
| 16. Walk-West | ? |
| 17. Wilna | Litauen |
| 18. Zintenhof | Estland |

Die von der Firma Baumgardt angefertigten Tagesstempel sind durch einen Stempelabschlag in den Akten festgehalten. Als letztes Einführungsdatum wird in seiner Veröffentlichung der 31.7.1944 genannt.

Nachgewiesen werden konnte ihre Verwendung bisher nur für die Ortsdatumsstempel:

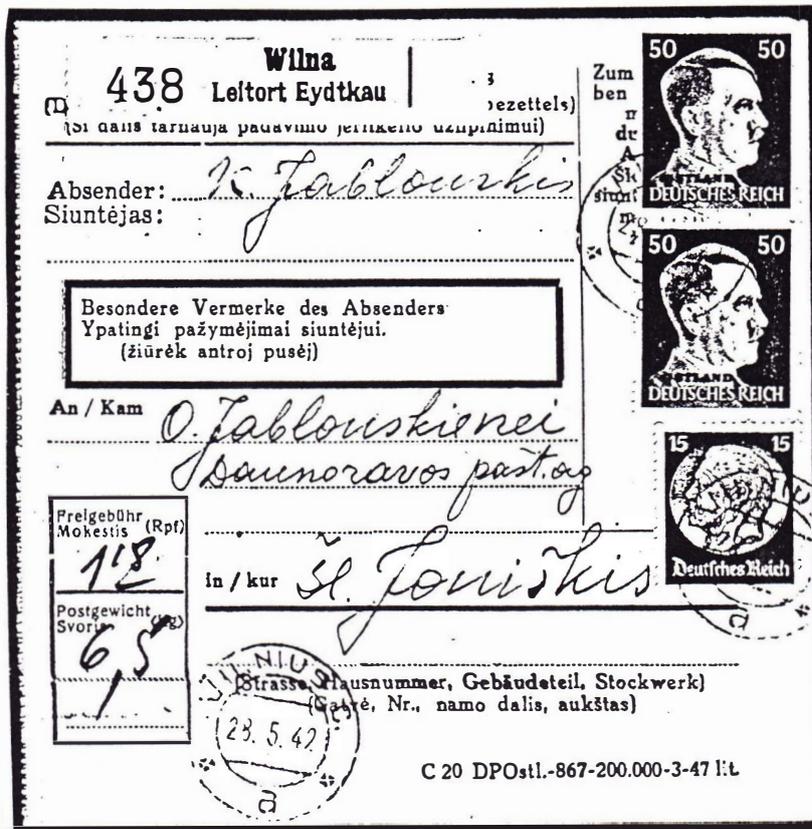
Jerwen über Werro - a
Katharinenhof - a (Datum 24.6.1944)
Walk-West -a

Wer besitzt Belege dieser Art?

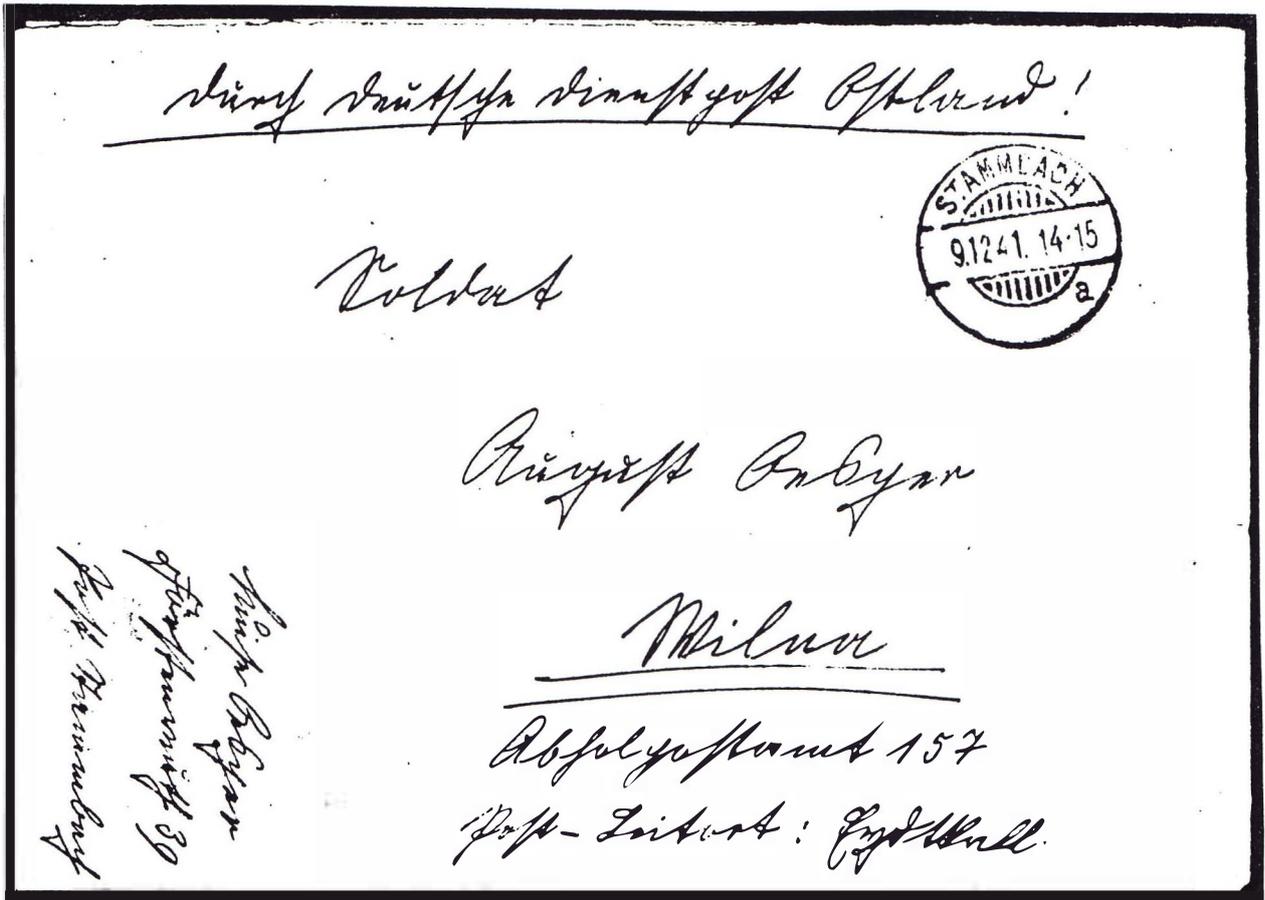
In der am 6. Juni 1944 erschienenen "Ausgabe A" des Amtsblattes des Reichpostministeriums Nr. 56 sind die im Ostland gelegenen Orte nicht aufgeführt. Das geschah angeblich aus Platzgründen. In Wirklichkeit trug es dem Frontverlauf Rechnung, der sich immer mehr nach Westen verschob.



Nach Bialystok gerichtet war dieser Sammlerbrief. Er belegt mit der Angabe "5b", daß die Stadt 1944 postalisch zu Ostpreußen gezählt wurde.



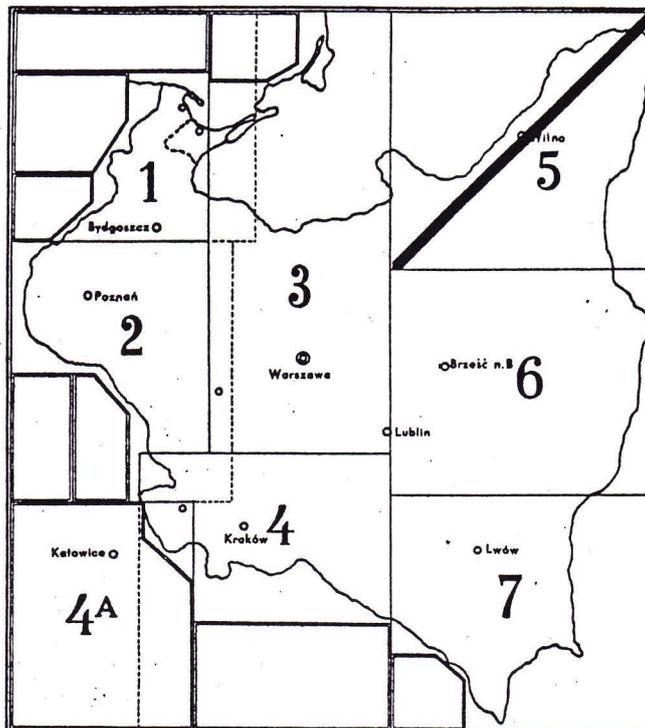
Obgleich bereits 1941 beim Paketdienst eingeführt, besitze ich aus diesem Bereich des Postbetriebes keine Belege mit Angabe der Postleitgebietszahl "5c". Das mag Zufall sein. Die Aufkleber nennen für Wilna den "Leitort Eydtkau". In dem 1944 herausgegebenen Verzeichnis trägt dieser die Leit-zahl "5b".



Die gleiche Angabe findet sich vereinzelt auch auf Feldpost.

MAPA POŁĄCZEŃ POCZTOWYCH RZECZYPOSPOLITEJ POLSKIEJ

PODZIAŁKA 1:600.000



SKOROWIDZ

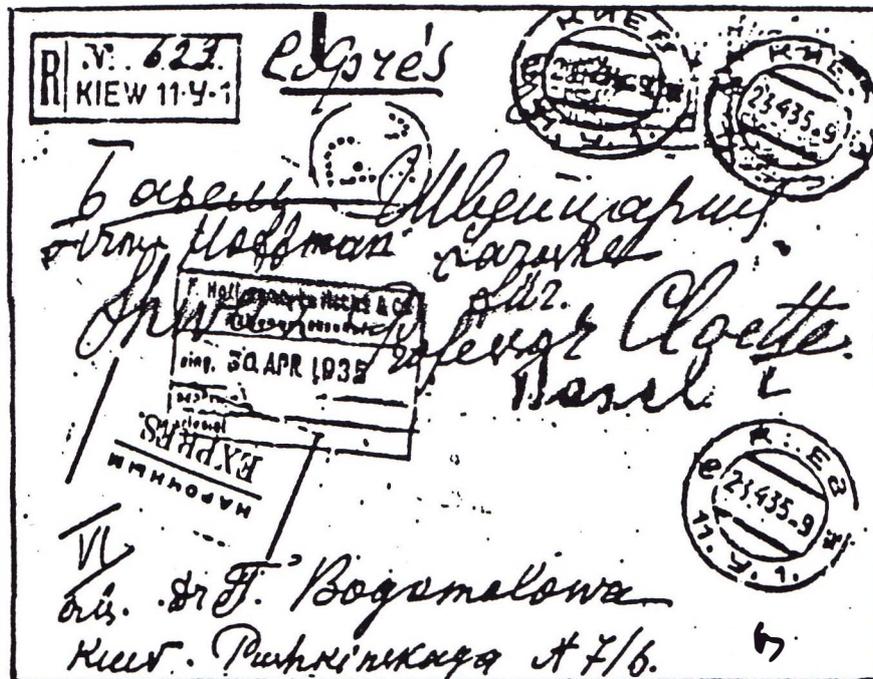
1937

WILNO 5

Die "5" als Postgebietszahl findet sich allerdings auf einer "Landkarte der Postverbindungen in der Republik Polen". Sie gibt den Stand des Jahres 1937 wieder. Sie zeigt die Postkurse und enthält außer den Zeichen-erklärungen keine weiteren Texthinweise. Die Ortsnamen sind in Polnisch angegeben, auch dort, wo die Karte über die Staatsgrenze hinausreicht.

Es mag Zufall sein, daß Wilno/Wilna sowohl in polnischer Zeit wie unter deutscher Besetzung die Postgebietszahl "5" hatte. Über Grund und Anlaß läßt sich trefflich spekulieren. Tatsache ist, daß die "5" auf polnischen Belegen bisher nicht aufgetaucht ist. Es besteht durchaus die Möglichkeit, daß die auf der Titelseite wiedergegebene Gliederung mit dem Postalltag nichts zutun hatte, sondern lediglich gewählt wurde, um den Dienststellenleitern ein gezieltes Bestellen der Karten zu erleichtern.

Ganz von der Hand zu weisen ist der Gedanke an "Postleitgebieten-zahlen" nicht. Zur gleichen Zeit lief in der Ukraine ein Großversuch der Postverwaltung der UdSSR mit dem Ziel, in einem Flächenstaat Rationalisierungsmaßnahmen in Form eines Leitsystems einzuführen. Jedem Ort in der Ukraine wurde ein Postindex zugeordnet, der aus einer Kombination von Ziffern - Buchstabe - Ziffern bestand. Der Buchstabe war stets ein "Y" = lateinisches "U" als Hinweis auf die Ukraine. Aufgeschlüsselt ist bis in die Bezirke der Städte und der ländlichen Gebiete.



ex-Sammlung A. Stollberg

Dr. Alfred Stollberg hat in seiner jüngsten Veröffentlichung umfangreiche Auflistungen vorgenommen. Mit seiner Genehmigung wurde der gleichen Publikation auch vorstehende Abbildung entnommen. Der Brief aus Kiew zeigt sowohl im Ortsdatumstempel wie im internationalen R-Teil die Postleitzahl "11-Y-1". Die Postleitzahlen wurden in der Ukraine nachweisbar in den Jahren 1932 bis 1938 verwendet. Eingeführt wurden sie mit erheblichem Werbeaufwand. Für den internen Gebrauch im Postdienst gab es ein alphabetisches Indexverzeichnis, das aber an den normalen Postkunden nicht abgegeben wurde. Warum dieser Großversuch nicht weitergeführt wurde, ist nicht bekannt.

Literatur:

Hildebrandt, U.: Ukraine - Einführung von Postleitzahlen, DBZ Nr.24/1989

Lütgens, R.: Das Postleitzahlssystem von 1941, Selbstverlag, Hamburg 1976

Meschenmoser, A.: Die Postgebietszahlen im Nachkriegsdeutschland, Phil-Creativ GmbH, Schwalmtal 1995

Schnellbacher, J.: Die Postleitgebietszahl vor dem 5.5.1945 - Aufgabestempel, Poststellen-II-Stempel, Freistempel und R-Zettel mit POSTLEITGEBIETSZAHL, Selbstverlag, Berlin 1996

Stollberg, A.: Aus der ukrainischen Postgeschichte - Die Postleitzahlen heute und gestern, "Der Ukraine-Philatelist Nr. 40 - Katalog Ukraina '95"

Auf dem Weg zum BALTBAT
Die Post der baltischen UN- und IFOR-Einheiten
von Peter Hornung

Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion bot sich für die nun unabhängigen Staaten Estland, Lettland und Litauen erstmals die Möglichkeit, sich an internationalen friedenserhaltenden Einsätzen zu beteiligen. Die drei Republiken kamen überein, zu diesem Zweck ein gemeinsames Bataillon aufzustellen. Das Abkommen über das *Baltic Peace-Keeping Battalion*, kurz BALTBAT, wurde im September 1994 durch die Premierminister unterzeichnet.

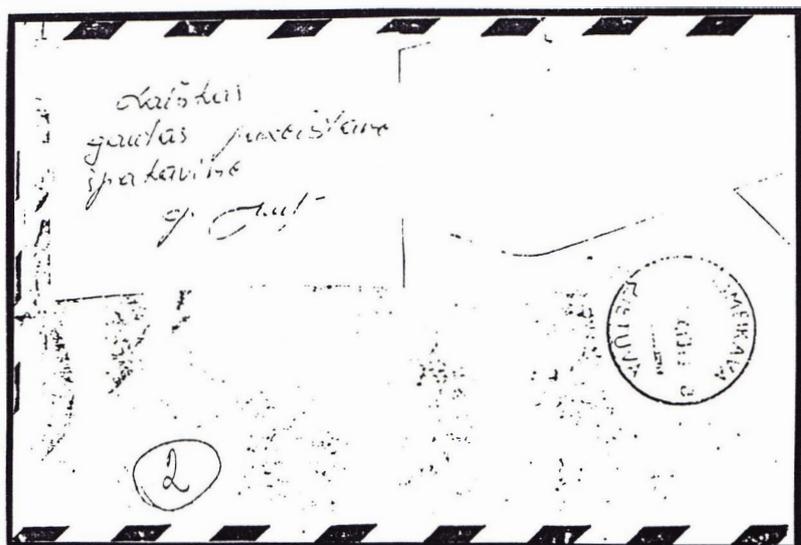
Man sah eine Einsatzbereitschaft ab Ende 1996 vor. Sie soll nun den Vereinten Nationen für friedenserhaltende Missionen zur Verfügung gestellt werden.

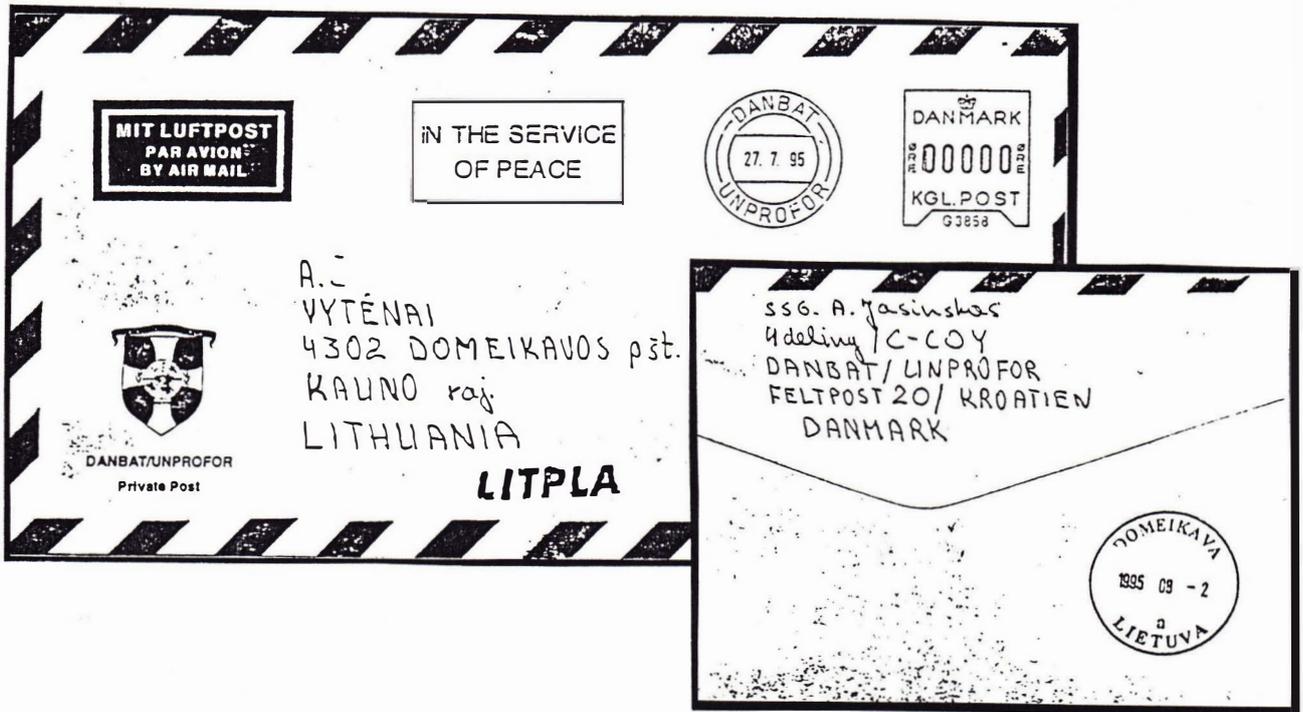
Erste Erfahrungen konnten die baltischen Soldaten seit 1994 im ehemaligen Jugoslawien sammeln. Den Anfang machten 33 litauische Soldaten in Kroatien. Am 22. August 1994 traten sie als LITPLA-1 (*Lithuanian Platoon*) ihren Dienst bei der C-Kompanie des dänischen Bataillons (DANBAT) der *UN Protection Force* (UNPROFOR) an.



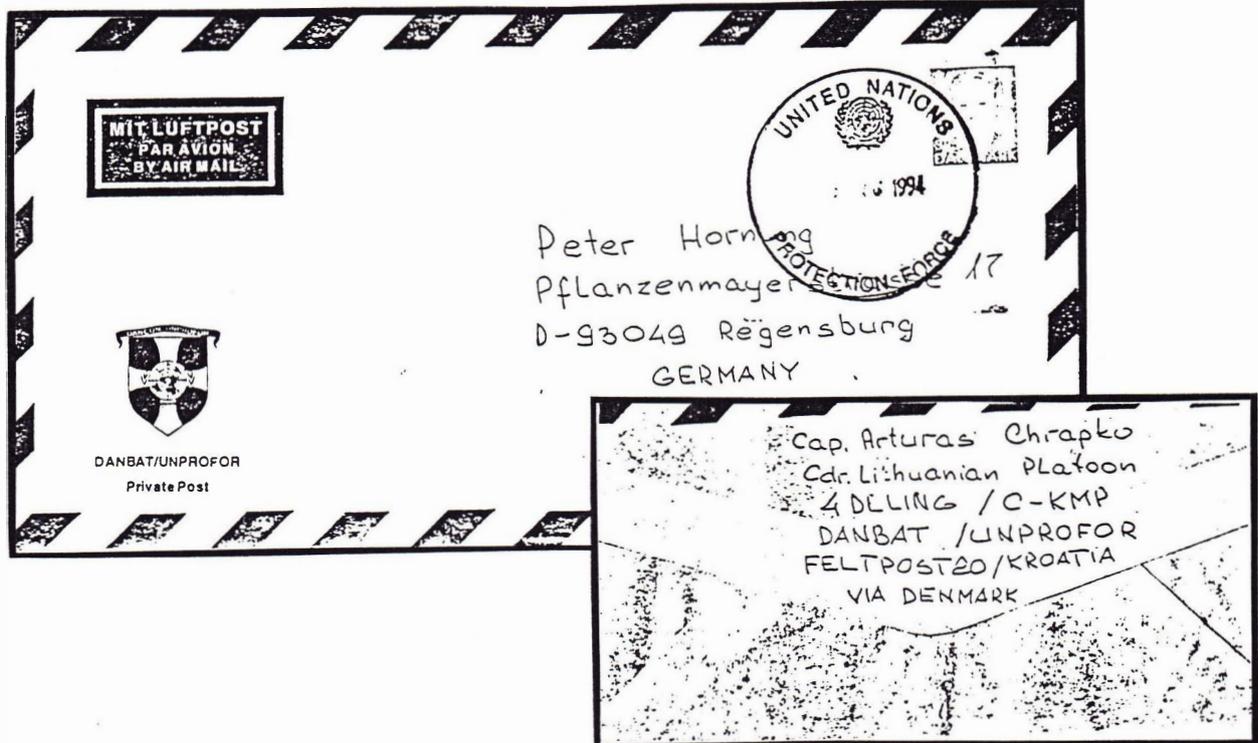
Die Dänen stellten den Litauern Briefumschläge zur Verfügung und boten ihnen die Möglichkeit, ihre Post über Kopenhagen zu versenden. Das Porto von Dkr. 3,75 für Sendungen bis 10g wurde ebenfalls von den Dänen übernommen. In Litauen erhielten die Sendungen einen Ankunftsstempel. Die Feldpost erreichte normalerweise innerhalb einer Woche ihren Empfänger.

Ein Absender fehlt auf dem abgebildeten Umschlag des LITPLA-1, dafür wurde der Zeilenstempel des Kommandobüros der C-Kompanie abgeschlagen, der die Sendung (dem Eindruck des Umschlags widersprechend) als Dienstpost (Tjeneste Post) ausweist. In Litauen ging der Brief beschädigt ein, wie der rückseitige Zettel aussagt (Abb. rechts).





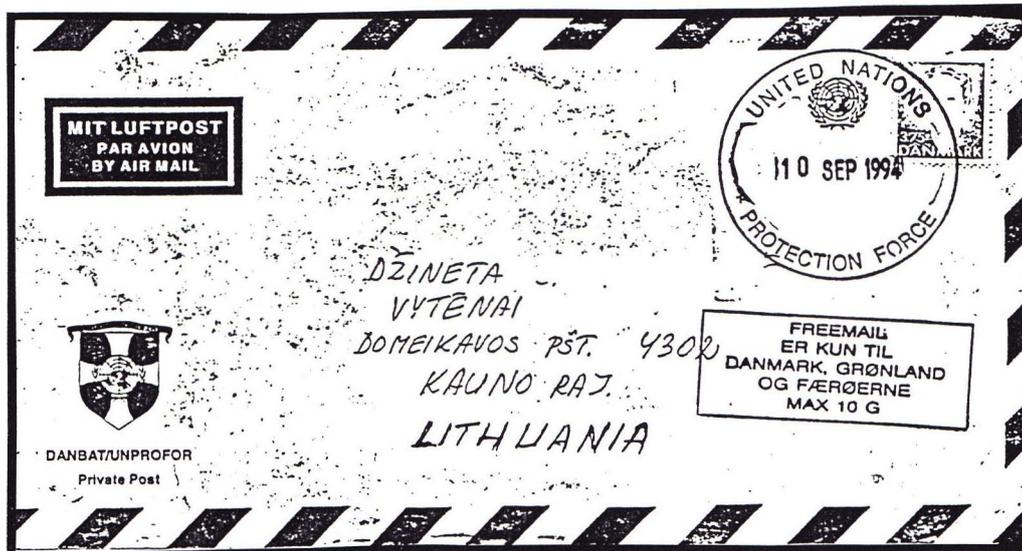
Der einzige eigene Stempel („LITPLA“), der vom litauischen Platoon bekannt ist, findet sich auf der Vorderseite dieses Briefes nach Litauen. Irrtümlicherweise erhielt die Sendung den Abschlag des DANBAT-Freistempels in „00000“-Stellung (was nur für Soldatenpost nach Dänemark vorgesehen war). Absender ist ein Soldat des LITPLA-2.



Mit dänischen Briefmarken vorfrankierte Post wurde mit dem „Freistempel“ der UN versehen. Hauptmann Arturas Chrapko, der Absender dieses Briefes, war der Kommandant der ersten litauischen UN-Einheit.

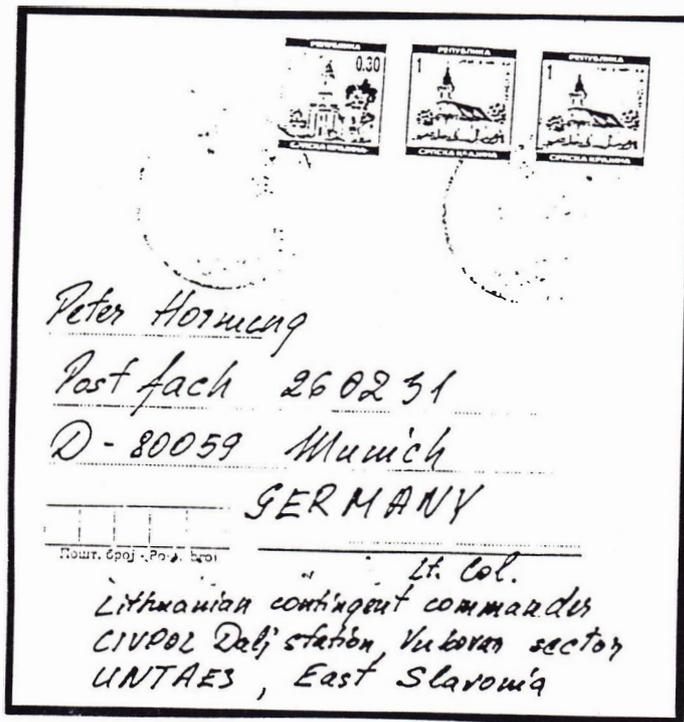


Post aus Litauen an die Soldaten des LITPLA mußte nach Dänemark adressiert werden. Dort wurde sie beim Internationalen Postzentrum in Kopenhagen gesammelt und nach Kroatien weitergeschickt.



Nur Sendungen bis 10g wurden gebührenfrei befördert. Schwerere Briefe wurden allerdings nicht mit Nachgebühr belegt, sondern erhielten lediglich einen Hinweisstempel mit dem Text: „Portofreie Post gilt nur nach Dänemark, Grönland und die Färöer-Inseln: maximal 10g“. Post ins Baltikum war zwar für die litauischen Soldaten kostenlos, mußte von der dänischen Armee aber dennoch frankiert werden.

Seither nahmen zahlreiche weitere litauische Einheiten an UNPROFOR in Kroatien und ab 1995 an der NATO-Mission IFOR in Bosnien teil. Das LITPLA-1 wurde Mitte Februar 1995 durch das LITPLA-2 ersetzt. Mitte August 1995 wurde es vom LITPLA-3 abgelöst, das Ende 1995 mit den Dänen nach Bosnien transferiert wurde. Von Februar bis August 1996 war das LITPLA-4 im Einsatz, mittlerweile tut das fünfte LITPLA Dienst bei der A-Kompanie des dänischen Bataillons (DANBN) von IFOR. Darüber beteiligte sich Litauen mit Zivilpolizisten an der UN-Mission in Ostslawonien, UNTAES (UN Transitional Administration for Eastern Slavonia, Baranja and Western Sirmium).



Bei der UN-Mission UNTAES im noch serbisch besetzten Osten Kroatiens steht derzeit kein Feldpostamt zur Verfügung. Die Soldaten und Zivilpolizisten der Vereinten Nationen nutzen weitgehend das kroatische Postamt im nahegelegenen Osijek oder die Postämter der „Republik Serbische Krajina (RSK)“, wie der besetzte Teil Ostslawoniens von den Serben genannt wird. Hier ein Brief des Kommandanten des litauischen Kontingentes der UN-Zivilpolizei (CIVPOL), der in der ostslawonischen Ortschaft Dalj mit den international nicht anerkannten RSK-Briefmarken aufgegeben wurde. Besondere Dienststempel dieser Einheit sind bislang nicht bekannt.

Estland stellt seit Februar 1995 eine eigene Einheit bei UNPROFOR. Das ESTPLA-1 (*Estonian Platoon*) wurde im August 1995 vom ESTPLA-2 abgelöst. Wie die Litauer wurden auch die Esten von IFOR übernommen und sind Teil der C-Squadron des DANBN. Darüberhinaus gibt es einige Esten bei der UN-Zivilpolizei in Bosnien (UNIPTF, *UN International Police Task Force*). Seit September 1996 ist Estland auch im Nahen Osten präsent. Das ESTCOY von UNIFIL (*UN Interim Force in Lebanon*, seit 1978 im südlichen Libanon) ist Teil des norwegischen Bataillons (NORBATT). Die estnischen Soldaten sind berechtigt, das norwegische Feldpostamt in Tyr zu benutzen. Post aus der Heimat wird über die Auslandsstelle der norwegischen Post in Oslo geleitet.



Die estnischen Soldaten im Libanon bekommen wöchentlich von den UN eine „Ration“ an Luftpost-Faltbriefen zugeteilt. Möglicherweise ist die Post nach Estland auch gebührenfrei (es würde dann ein spezieller UN-Stempel abgeschlagen), bislang liegen allerdings noch keine entsprechenden Belege vor. Das abgebildete Aérogramm nach Deutschland mußte frankiert beim norwegischen Feldpostamt aufgegeben werden und erhielt - zusätzlich zum Dienststempel der B-Kompanie des NORBATT - den Poststempel „FN-Bataljonen“ (UN-Bataillon).

Vorsicht, Fälschung!

Angebliche BALTBAT-Feldpost auf dem deutschen Markt aufgetaucht

Als Sammler von moderner Feldpost ist man schon viel gewohnt. Was da in den vergangenen Jahren an üblen Stücken aus Europas Osten nach Deutschland herüberschwappt, kann man ohne Übertreibung als „Flut“ bezeichnen. Angefangen hat es mit ukrainischer und russischer UN-„Feldpost“ aus Bosnien, weiter ging es mit russischen IFOR/ NATO-„Feldpostmarken“ und jetzt gibt es auch die BALTBAT-„Feldpost“ mit „extrem seltener Drei-Länder-Mischfrankatur in Dollar-Währung“, dekorativem NATO-Cachet und dem eigens für die baltischen Truppen in Bosnien hergestellten „Feldpoststempel“ in englischer Sprache (!). Rückseitig der Ankunftsstempel von Vilnius, alles ganz seriös und echt gelaufen.



Ha, ha. Ja, es wäre tatsächlich zum Lachen, die Machwerke sind so schlecht und diletantisch produziert, daß eigentlich jeder Philatelist „Lunte riechen“ müßte. Doch leider, es wird wie bei den falschen Vorgängern aus Rußland und der Ukraine sein. Die Fälschungen werden zu relativ günstigen Preisen den deutschen Markt überschwemmen, wo man fleißig mit ihnen handeln wird. Die Preise steigen, wenn Sammler A sie an Sammler B weiter verkauft. Ein schulterzuckendes „Ich weiß nicht, ob die echt sind“, dann wird trotzdem der Zwanzig-Mark-Schein gezückt und der Handel ist vollzogen. Irgendwann liegen dann einige der „rare Feldpostbriefe“ bei einem ahnungslosen (oder „nicht ahnungswilligen“) Auktionator auf dem Tisch und flugs sind sie von einem noch ahnungsloseren Sammler für einen Hunderter bis Aufgeld gekauft.

Lachhaft sind sie also nicht, die BALTBAT-Fälschungen. Bekommt man welche angeboten, und seien sie noch so billig, hilft nur eines: Kopien machen, um Sammlerfreunde zu warnen, und danach alles postwendend an den Absender zurück. Vielleicht noch ein schriftlicher Hinweis an den jeweiligen nationalen Sammlerverband, denn der ist schließlich auch an einer sauberen Philatelie interessiert.

Peter Hornung

Der Autor hat dankenswerterweise den Artikel "Auf dem Weg zum BALTBAT" für eine Veröffentlichung in der "Lituania" zur Verfügung gestellt. Zum ersten Mal erschienen ist der Beitrag in der "Militär & Philatelie" Nr. 162, Mitglieder-Info der ARGE Militaria Austriaca Philatelia.

Peter Hornung ist Mitglied dieser ARGE.

ETWAS GESCHICHTLICHES

Am 25. Juni 1991 erklärten Slowenien und Kroatien ihre Unabhängigkeit. Am 29. Februar 1992 stimmten die Moslems und Kroaten in Bosnien für die Unabhängigkeit. Die dort lebenden Serben proklamierten eine "serbische Republik" und begannen einen Bürgerkrieg. Er forderte mehr als 250.000 Tote. Knapp eine Million Menschen flohen, allein über 350.000 nach Deutschland. UNO und Nato griffen ein. Im Dezember 1995 unterzeichneten die Kriegsparteien in Dayton (US-Bundesstaat Ohio) ein Friedensabkommen. Es teilt Bosnien in die moslemisch-kroatische Föderation (51 Prozent des Territoriums) und die Republik Srpska (49 Prozent). Die Sfor-Friedenstruppe überwacht die Grenzen.

FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT LITAUEN e.V. im BDPH e.V.

Leitung: Gerhard Hahne, Torstraße 7, D-31311 Uetze
Tel. 05175 / 2550

Veröffentlichungen: Witold Fugalewitsch, Klint 21, D-24256 Schlesen
Tel. 04303 / 474

Geschäftsführung: Bernhard Fels, Weizenwinkel 4, D-59494 Soest
Tel. 02921 / 71 541

Kasse und Konto: Bernhard Fels,
Postbank Dortmund, Kt.-Nr. 3970 22-469, BLZ 440 100 46

IMPRESSUM

LITUANIA

ist das Mitteilungsblatt der Forschungsgemeinschaft Litauen e.V. im Bund Deutscher Philatelisten e.V. Die Bezugsgebühren sind im Mitgliedsbeitrag der Gemeinschaft enthalten.

Verantwortlich für den Inhalt und Redaktion:

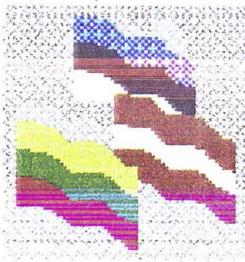
Witold Fugalewitsch, D-24256 Schlesen, Tel. 04303 / 474.
Bei den namentlich gezeichneten Beiträgen liegen Rechte und Verantwortung bei den jeweiligen Autoren. Nachdruck und/oder Fotokopie (auch auszugsweise) bedürfen der ausdrücklichen schriftlichen Genehmigung der Redaktion.

Copyright

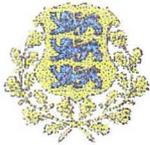
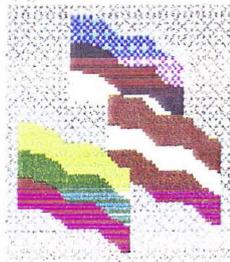
Das Copyright befindet sich bei der Forschungsgemeinschaft Litauen e.V. im BDPH e.V., Uetze

Michel-Numerierung

Die Verwendung der Michel-Numerierung bei der Grundbezeichnung erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Schwaneberger Verlages, München



BALTIKUM PHILATELIE



Arbeitsgemeinschaft
Estland e.V.



Arbeitsgemeinschaft Lettland e.V.



Forschungsgemeinschaft
Litauen e.V.